

2 Februar 2022

www.hwk-hamburg.de

NORD HANDWERK

Das Magazin der
Handwerkskammern
im Norden

FLensburg HAMBURG LÜBECK SCHWERIN

8445 | € 2,20

Kostenschock, Materialmangel

**TÄGLICH GRÜSST
DER LIEFERANT**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

EIN TRANSIT FÜR ALLE FÄLLE.



Nutzfahrzeuge für Macher.

Ob Sie im Baugewerbe als Dachdecker, Elektroinstallateur oder in einem anderen Gewerk unterwegs sind – ein Ford Transit bringt Sie im Business weiter. Auch dank vieler Umbaumöglichkeiten, die speziell auf Ihre Anforderungen angepasst werden. Alles, damit Ihnen die Arbeit noch ein bisschen leichter von der Hand geht.

JETZT MIT BIS ZU € 3.000,-*
UMBAUPRÄMIE

Ford

**BEREIT FÜR
MORGEN**

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. *Ein Angebot der Ford-Werke GmbH für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie Autovermietungen) und Privatkunden. Die Aus- und Umbauprämie gilt für Ford Nutzfahrzeug-Neufahrzeuge. Ausgenommen sind Transit Start-Up- und Plug-in-Hybrid-Modelle sowie der Transit Courier. Prämiiert werden Umbauten QVM-zertifizierter Umbauhersteller, deren Umbau-/Rechnungsbetrag muss einschließlich möglicher Rabatte und Sonderkonditionen mindestens € 3.000,- netto betragen. Die Prämie beträgt 15% vom Netto-Rechnungsbetrag des Umbauherstellers bzw. 20% vom Netto-Rechnungsbetrag des Umbauherstellers bei Kauf bei Ihrem teilnehmenden Ford Händler, maximal jedoch € 3.000,- netto pro Fahrzeug/Umbau. Alle Informationen auf Ford.de und bei Ihrem teilnehmenden Ford Händler.

Und täglich grüßt der Lieferant

Geschichte wiederholt sich nicht. Und doch gibt es Momente, die zweifeln lassen. In der ersten Jahreshälfte 2021 brachen als mittel- und unmittelbare Folge der Viruskrise, unglücklicher Zufälle sowie geopolitischer Entscheidungen im globalen Maßstab zentrale **Lieferketten** zusammen. Deutlich zu spüren bekamen das unter anderem die Baubetriebe. Material war monatelang schwierig bis gar nicht zu bekommen. Die Beschaffungskosten schossen mit nie gekannter Dynamik durch die Decke. Zwischenzeitlich hat sich die Lage stabilisiert. Nun stellt Omikron die positiven Konjunkturerwartungen für 2022 wieder in Frage. In China wurden bereits vereinzelt Häfen geschlossen. Hersteller beginnen erneut, ihre Kunden über Preis- anpassungen und drohende Lieferverzögerungen zu informieren. Über die aktuelle Situation berichten wir ab Seite 10.

Klimaschutz und Energiewende, Stärkung der Aus- und Weiterbildung, Wohnungsbau, Digitalisierung, Entbürokratisierung: die Bundesregierung hat sich einiges vorgenommen für die kommenden vier Jahre. Um im Schulterschluss aller Akteure die Modernisierungsvorhaben voranzubringen, schlägt das Handwerk nun einen „**Fortschrittspakt**“ vor. Beim Thema Mindestlohn allerdings enden die Gemeinsamkeiten. Mehr dazu ab Seite 16.

Die Ehrung der **Bundessiegerinnen und -sieger** im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks gehört ohne Zweifel zu den Höhepunkten im Handwerkerjahr. Der Leistungswettbewerb ist Europas größter Berufswettbewerb. Ab Seite 28 stellen wir die zwölf Erstplatzierten aus dem Norden vor.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr

Thomas Meyer-Lüttge

Thomas Meyer-Lüttge
Chefredakteur
Magazin NordHandwerk

Ihre Meinung ist unverzichtbar

Schreiben Sie der
Redaktion unter
E-Mail: redaktion@nord-handwerk.de.



INHALT

FEB. 2022

Überbrückungshilfe

Seit Anfang Januar können Betriebe die Überbrückungshilfe IV für den Förderzeitraum Januar bis März 2022 beantragen.

34



TITEL

- 10 MATERIALMANGEL** Baumaterial, Vorprodukte, Rohstoffe aller Art waren in der ersten Jahreshälfte 2021 knapp und oft nicht erhältlich. Durch Omikron könnte sich die Situation in den kommenden Monaten wiederholen.
- 13 GELASSENHEIT** Gegen Materialmangel und Preisauftrieb helfen drei Dinge, findet Bauunternehmer Lars Thullesen: gute Lieferanten, feste Prinzipien und Mark Twain.
- 14 INTERVIEW** Warum Prognosen zur Konjunktorentwicklung dem Blick in die Glaskugel nahekommen, erklärt Ökonom Professor Michael Grömling.

Frage des Monats

Wie viel Digitalisierung ihre Kunden fordern, beantworten unsere Leser auf Seite

42



WISSENSWERT

- 06 NACHRICHTEN**
- Einrichtungsbezogene Impfpflicht betrifft auch Handwerk
 - Kanzlerschnitt gut nachgefragt
 - Studie: Soziale Medien locken Bewerber
 - In allen steckt das Handwerks-Gen: Kinder als Kampagnengesichter
 - Ladesäulen-Förderung kommt Betrieben zugute
- 16 KLIMASCHUTZ** Am EU-Klimaschutzpaket besteht Nachbesserungsbedarf: Beim Thema Energieausweise sind Fragen offen.
- 16 AMPEL-AGENDA** Die neue Bundesregierung ist für ihre ehrgeizigen Pläne auf Unterstützung des Handwerks angewiesen. Dafür müssen die Bedingungen stimmen.

NAH DRAN

- 20 PLATTDEUTSCHER RAT** setzt sich für die Bewahrung und Weiterentwicklung des Niederdeutschen ein. Uwe Mahlstedt, Vertreter der Handwerkskammer in diesem Gremium, sucht nach 20 Jahren einen Nachfolger.
- 22 FACHKRÄFTE** Das IQ Projekt „Mission Zukunft“ unterstützt ausländische Fachkräfte dabei, einen deutschen Berufsabschluss nachzuholen wie bei Zweiradmechaniker Ben Tallents.
- 26 FORTBILDUNG** Langlebigkeit durch Wartung. Ein Elbcampus-Seminar vermittelt Wissen zur Instandhaltung.

Hjalmar Stemann, Präsident der Handwerkskammer, fordert im Interview gemeinsames Handeln von Politik und Handwerk.

18





Die Besten der Besten

In Berlin wurden die Gewinner des Leistungswettbewerbs des Handwerks (PLW) ausgezeichnet. Zwölf kommen aus dem Norden. Wir stellen sie vor.

28



Sie denken zum ersten Mal an Ihre Absicherung. Wir seit über 100 Jahren.

Mit SIGNAL IDUNA verlassen Sie sich vom ersten Arbeitstag an auf über 100 Jahre Erfahrung. Als traditioneller Partner des Handwerks bieten wir Ihnen eine Rundum-Betreuung durch speziell ausgebildete Fachberater. Und natürlich günstige Spezialtarife für genau die Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, die Sie als Berufseinsteiger wirklich brauchen.

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

BEMERKENSWERT

28 BUNDESSIEGER Sie sind die besten Azubis 2021. Zwölf der insgesamt 113 Gewinner der Leistungswettbewerbe kommen aus dem Norden. NordHandwerk hat sie besucht.



NordHandwerk als App



LOHNENSWERT

34 ÜBERBRÜCKUNGSHILFEN Unternehmen können weiter die finanziellen Folgen der Coronazeit abfedern und Hilfen für das erste Quartal beantragen.

35 RECHTSTIPP Es gelten neue Regeln für Firmen bei der Entgeltumwandlung.

36 BLICKPUNKT UMWELT In Gebäuden und Infrastruktur verbaute Rohstoffe konsequent wiederverwerten, recyceln oder zu etwas Neuem umwandeln, das ist die Idee von Urban Mining.

- 40 Betriebsbörse
- 41 Impressum/Kleinanzeigen
- 42 Leserdialog



www.nord-handwerk.de



www.facebook.com/magazin.Nordhandwerk



www.twitter.com/Nordhandwerk



www.instagram.com/magazinnordhandwerk

Konjunktur

ZUVERSICHT ÜBERWIEGT

Besser als vor einem Jahr schätzten 25 von 48 befragten Wirtschaftsverbänden zum Jahreswechsel 2021/2022 die Stimmung der Unternehmen ihrer Branche ein – darunter auch das Handwerk. Die jährliche Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft fördert trotz erneuter Corona-Infektionswelle und Störungen in der Lieferkette etwa von Halbleitern ein Lage-

bild zutage, das klare **Signale für Wachstum** erkennen lässt. Mehrheitlich optimistisch fällt der Blick auf 2022 aus: Hier erwarten 39 Verbände höhere Umsätze der von ihnen repräsentierten Unternehmen. 24 Verbände gehen von höheren Investitionen aus und 21 davon, dass in ihrer Branche mehr Jobs angeboten werden als im Vorjahr – das Handwerk eingeschlossen. | **CRO**

Scholz-Friseur

KANZLERSCHNITT GUT NACHGEFRAGT

Seit über 30 Jahren ist er mit Olaf Scholz befreundet, hat ihm in früheren Zeiten die Haare geschnitten und mit ihm Wahlwerbung verteilt: Zu Ehren des neuen Bundeskanzlers bietet **Friseurmeister Behçet Algan** in den ersten hundert Tagen von dessen Amtszeit den original Scholz-Haarschnitt zum Spezialpreis von 4,99 Euro an. Die Nachfrage ist da, und Algan will die Olaf-Scholz-Frisur fest ins Angebot aufnehmen. „Es kommt nicht darauf an, wie viele Haare auf dem Kopf sind, sondern was drin ist“, sagt der 67-jährige Figaro mit einem Schmunzeln. In diesem Jahr feiert der Altonaer Salon übrigens 40 Jahre unter Algans Ägide. Die Einladung an den Bundeskanzler steht. | **CRO**



Fachkräfte

SOZIALE MEDIEN LOCKEN BEWERBER

Statt nach sechs Monaten in vier Wochen zur Stellenbesetzung: Die Suche nach Fachkräften über Werbeanzeigen auf Facebook und Instagram verspricht **bessere Ergebnisse** als konventionelle Methoden. Das ist das Fazit einer Studie des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk in Göttingen. Die Forscher analysierten bei drei Handwerksbetrieben die Mitarbeitersuche per Zeitungsanzeige, Fahrzeugbeklebung und Homepage. Null bis vier Bewerbungen und maximal eine Stellenbesetzung erbrachten diese Maßnahmen. Zusammen 68 qualifizierte Bewerbungen gingen aufgrund der alternativ erprobten, zielgruppengenaue Facebook-Werbung bei den Betrieben ein – bei geringeren Kosten. Ausschlaggebend dafür: das Zusammenspiel von Anzeige, Zielgruppenansprache und automatisiertem Online-Dialog mit den Bewerbern. Details: <https://bit.ly/3eOctnd>. | **CRO**



Messe IHM

JULI STATT MÄRZ

Die vom 9. bis 13. März in München geplante Internationale Handwerksmesse (IHM) wird wegen der pandemiebedingt fehlenden Planungssicherheit verschoben. Sie findet nun vom 6. bis 10. Juli 2022 statt. Die Premiere für das Kongress- und Eventformat „Zukunft Handwerk“ parallel zur IHM wird auf 2023 verlegt. | **CRO**

Internet-Geschwindigkeit

WENIGER ZAHLEN BEI MINDERLEISTUNG

Das neue Telekommunikationsgesetz stärkt die Rechte von Verbrauchern bei der Internetnutzung. Es ist seit Dezember in Kraft. Wenn die Internetverbindung weniger schnell ist, als sie dem Vertrag nach sein müsste, können Kunden ihre monatliche Zahlung senken. Den Nachweis führen Verbraucher mit der kostenlosen **Desktop-App zur Breitbandmessung** der Bundesnetzagentur. Insgesamt sind hierbei 30 Messungen an drei unterschiedlichen Tagen durchzuführen. Download: <https://breitbandmessung.de/desktop-app>. | **CRO**

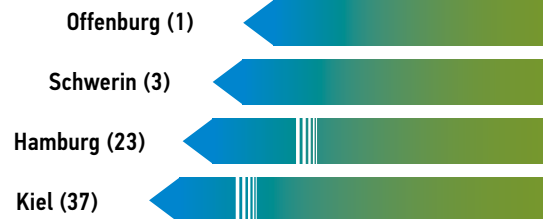


Leidenschaft

»Reinigen ist immer problemorientiertes Arbeiten, und das gefällt mir.«

Romy Schneider, selbstständig im Gebäudereiniger-Handwerk, im Interview der „Süddeutschen Zeitung“. Anders als die Protagonistin der Netflix-Serie „The Maid“ sieht sie sich „auf Augenhöhe mit den Kunden“.

Gebäude-Energieeffizienz-Ranking



Energiefreundliches Schwerin Auf Platz 3 hinter Offenbach und Ingolstadt schafft es Schwerin im Ranking des Bundesverbands energieeffiziente Gebäudehülle zur Energieeffizienz des Gebäudebestands in 50 deutschen Städten. Aus dem Norden liegt Hamburg im Mittelfeld, Kiel rangiert im unteren Drittel. Grundlage der Untersuchung sind mehr als 450.000 Angebote der Plattform Immobilienscout24 im Zeitraum September 2020 bis 2021. Die Rangfolge ergibt sich aus den ermittelten Median-Werten der Energieverbrauchskenwerte.

Millennials

263.000

aller 25-Jährigen lebten 2020 in Deutschland noch im elterlichen Haushalt. Das sind 28 Prozent. Dem Elternhaus treu sind vor allem Söhne aus der Generation der Millennials, der im Zeitraum der frühen 1980er bis zu den späten 1990er Jahren Geborenen, Gut jeder dritte 25-Jährige wohnt noch bei den Eltern sowie 13 Prozent der 30-Jährigen.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Ausbildung

PRÄMIE BIS MAI

Um drei Monate verlängert die Bundesregierung die Hilfen für Ausbildungsbetriebe in der Coronakrise – der Zentralverband des Deutschen Handwerks hatte sich dafür eingesetzt. Anträge für die Ausbildungsprämie sind nun bis zum 15. Mai 2022 möglich. Betriebe, die ihre Ausbildungsleistung im Vergleich zu den drei Vorjahren trotz Krisenbetroffenheit konstant halten, können **4.000 Euro** Zuschuss je Ausbildungsvertrag bei der Agentur für Arbeit beantragen, bei Aufstockung der Lehrstellen sind es 6.000 Euro. Förderinfos: <https://bit.ly/3ztd7QJ>. | **cro**



Corona

IMPFPFLICHT BETRIFFT AUCH HANDWERK

Ab dem 16. März gilt die Corona-Impfpflicht für Beschäftigte in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Arztpraxen sowie weiteren medizinischen Einrichtungen. Der Impfpflicht unterliegen auch Handwerker, die auftragsbezogen oder ständig dort tätig sind, sofern es sich nicht um Arbeiten ausschließlich im Außenbereich handelt. Das Spektrum der Betroffenen reicht von Gebäudereinigern über Friseure bis zu Orthopädietechnikmechanikern.

Die Maßnahme soll den Schutz für Menschen erhöhen, die durch das Coronavirus besonders gefähr-

det sind, wie Alte und Kranke. Bis zum Stichtag muss eine vollständige Impfung vorliegen oder der Status als „genesen“ beim Arbeitgeber nachgewiesen werden. Das Gesundheitsamt ist zu informieren, wenn Mitarbeiter die Nachweise nicht fristgerecht vorlegen oder Zweifel an deren Echtheit besteht. Bei Verstößen drohen Arbeitgebern und Mitarbeitern Geldbußen von je bis zu 2.500 Euro. Das Bundesgesundheitsministerium hat Antworten auf Fragen zur **einrichtungsbezogenen Impfpflicht** zusammengestellt: <https://bit.ly/3HDGPXH>. | **cro**

VIER FRAGEN AN

**Joshua Thomson.**

Der Fotografen-Geselle aus Hamburg, 24, nahm im November am Treffen des Jugendbeirats der Imagekampagne teil.

Wie kam es dazu, dass Sie in den Jugendbeirat eingezogen sind?

Joshua Thomson: Das Fotostudio, in dem ich meine Ausbildung gemacht habe, hat viel für die Handwerkskammer gearbeitet. Daher der Kontakt. Mein Chef hatte mich gefragt, ob ich nicht teilnehmen möchte. 2020 lief das Treffen online ab. Es war toll, dass wir diesmal in Berlin in Präsenz zusammenkommen konnten.

Der Jugendbeirat hat das Privileg, in einem frühen Stadium die Ausrichtung der Imagekampagne im neuen Jahr kennenzulernen. Wie ist Ihr Eindruck?

JT: Sich mit den abgebildeten Kindern zu identifizieren dürfte schwieriger sein als mit den Junghandwerkerinnen und -handwerkern, die 2021 zu sehen waren. Aber es macht Sinn, die Leute auf der emotionalen Ebene anzusprechen. Auf einem großen Banner ist die Wirkung noch mal eine ganz andere.

Was kam im Rückblick gut an, was weniger gut?

JT: Mein Eindruck, wenn ich mit dem Bus an den Plakaten vorbeigefahren bin, war: Das Handwerk fängt an, cooler zu werden, auch in ästhetischer Hinsicht. Mit dieser Ansicht war ich nicht allein. Eher belustigt hat mich und andere im Jugendbeirat der Handwerksong von Benoby. Das war mir zu poppig.

Was muss die Kampagne aus Ihrer Sicht im Kern vermitteln?

JT: Die Betrachter müssen sich mit den Gesichtern der Kampagne in Verbindung setzen können. Wie würden sie sich fühlen an deren Stelle? Wenn zu spüren ist, dass die gezeigten Handwerker in ihrem Beruf aufgehen, ist das optimal. Um glücklich zu sein, musst du nicht studieren – das muss rüberkommen.

Die Fragen stellte Claus Rosenau.

ImagekampagneIN ALLEN STECKT
DAS HANDWERKS-GEN

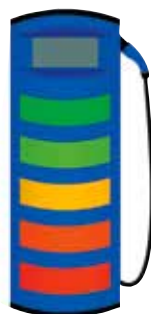
Was hält so viele junge Menschen davon ab, ihrer Neigung zu folgen und Handwerkerin oder Handwerker zu werden? Diese Frage stellt die Imagekampagne des Handwerks im neuen Jahr in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Am 7. Februar hat ein Fernsehspot Premiere, in dem **Kinder die Hauptrolle spielen**. Der Film beobachtet sie in Momenten, in denen sie voller Enthusiasmus ihren Entdeckungsdrang und Gestaltungswillen ausleben – und liefert so den Beweis, dass das Handwerk in jedem Menschen steckt.

Auch die neuen Plakatmotive, bundesweit zu sehen ab Mitte des Monats, zeigen Kinder, verbunden mit Aussagen, die Aufmerksamkeit für den Leitgedanken der Kampagne wecken sollen. In der zweiten Welle ab August folgen als Kampagnengesichter Jugendliche und junge Erwachsene, die vor der Berufswahl stehen.

Laut Trendumfrage, die das Forsa-Institut im Auftrag der Handwerksorganisation durchgeführt hat, treibt die Bevölkerung der Handwerkermangel besonders um. Die Zahl derjenigen, die sich darüber Sorgen machen, hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt (von 19 auf 44 Prozent). Die Kampagne liefert nun die passenden Denkanstöße zur Frage, woher der Fachkräftemangel kommt und wie ihm zu begegnen ist. | **CRO**

Förderung

AKKU AUFLADEN IM BETRIEB



Mit einem neuen Programm fördert das Bundesverkehrsministerium Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die Betriebe auf ihrem Gelände errichten lassen, mit bis zu **900 Euro je Ladepunkt**. Die Stationen sollen für Fir-

menfahrzeuge und Elektro-Autos der Beschäftigten zur Verfügung stehen. Voraussetzung ist, dass für die Ladestationen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien genutzt wird. Anträge können über das Förderportal der KfW-Bank gestellt werden. Kurzlink: <https://bit.ly/3HEjpQj>. | **CRO**



Stolz auf Deutschlands
ersten elektrischen Marktwagen:
Anne Effenberger

Mit Laib und Seele nachhaltig

Wenn es um Nachhaltigkeit geht, kann Anne und Thomas Effenberger niemand etwas erzählen. Sie sind längst Nachhaltigkeitsprofis. In der Vollkornbäckerei wird das Thema bereits seit Jahrzehnten aus einem Selbstverständnis heraus gelebt – ökologisch und ökonomisch ist das Hamburger Traditionsunternehmen damit vielen ein Vorbild

TEXT: ILONA LÜTJE

Die Nachhaltigkeit fängt bei der Effenberger Vollkornbäckerei schon beim Brotbacken an: Lediglich Mehl, Sauerteig, Wasser, Meersalz und eine riesige Portion Liebe kommen in den Teig. Was so einfach klingt, bedarf allerdings größter Sorgfalt. Auf künstliche Zusatzstoffe wird gänzlich verzichtet. Für die Auswahl des Getreides werden höchste Kriterien festgelegt: „Wir wollen wissen, woher unsere Rohstoffe stammen, welche Produkte wir verarbeiten“, betont Inhaber Thomas Effenberger.

Darum arbeiten die Effenbergers schon seit vielen Jahren mit ausgewählten Biobauern aus der Region zusammen, von denen sie hundertprozentig wissen: Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, Dünger und Gentechnik sind tabu. Das angelieferte Getreide wird erst im Grindelviertel frisch vermahlen. Zusammen mit viel Zeit – 27 Stunden lang darf der Teig ruhen – gibt es am Ende ein handwerklich perfektes und selbst für sensible Mägen bekömmliches Vollkornbrot. Dass das Brot bei den Kunden beliebt ist, wundert nicht. Schon

seit den 1970ern backt Effenberger die Brote mit frisch geschrotetem Biovollkorn aus der Region und ist damit Norddeutschlands erste Biovollkornbäckerei. Doch nicht nur die Brote sind hier bio, auch Produktion und Auslieferung sollen möglichst nachhaltig sein. Nur ein Drittel der Energie vergleichbarer Betriebe wird verbraucht, dank Wärmerückgewinnung werden Betrieb und sechs Wohneinheiten mit Warmwasser versorgt, kondensierter Wasserdampf stellt die Grundlast der Heizung und alle Lieferfahrzeuge fahren mit Ökostrom. Das soll auch auf die Marktwagen ausgedehnt werden. Seit Mitte Februar 2021 ist der erste elektrische Marktwagen im Einsatz. Auch hier ist die Vollkornbäckerei Vorreiter: Deutschlandweit ist ihr Marktwagen der einzige, der emissionsfrei unterwegs ist.

Warum viele glauben, Nachhaltigkeit sei nicht wirtschaftlich, versteht Thomas Effenberger nicht. „Optimale Ressourcenverwertung bedingt unterm Strich weniger Kosten, auch für den Verbraucher“, sagt er. Beispiel Retouren: Weil die bereits einkalkuliert werden, zahlt der

Verbraucher am Ende auch das, was weggeworfen wird. „Normalerweise hat ein Betrieb von vergleichbarer Größe zum Beispiel Retouren von 15 bis 40 Prozent, bei uns sind es unter 3 Prozent!“ Übrig gebliebenes Brot werde zudem nicht weggeschmissen. „Das wird sortiert, getrocknet und dann dem Vorteig des jeweiligen Brotes wieder zugesetzt. Und selbst das, was auf dem Boden zusammengefasst wird, landet nicht im Müll: „Das holt jemand ab und füttert seine Schweine damit.“

Was bereits nach einem perfekten Nachhaltigkeitskonzept klingt, reicht den Effenbergers nicht. Im April haben sie in Bibow eine 24.000 Quadratmeter große Blühwiese zum Schutz der Bienen angelegt. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann auf Combayn.de Blühpartner werden. „In den nächsten drei Jahren pflanzen wir auf einer Fläche von rund zehn Hektar zudem 40–70.000 Bäume. Damit werden wir die gesamte CO₂-Emission, die unser Betrieb einschließlich der Wege der Kunden imitiert, kompensieren“, verspricht Thomas Effenberger.

Und weil Nachhaltigkeit immer auch soziale Aspekte hat, freuen sich die Effenbergers besonders über eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und setzen auch auf Fort- und vor allem Ausbildungen. „Kein Wunder, was man hier lernen kann, lernt man nicht überall“, betont denn auch Anne Effenberger das Fundament, das hier jedem Azubi mitgegeben wird. „Viele, die hier gelernt und gearbeitet haben, haben mittlerweile eigene Firmen auf der ganzen Welt“, sagt sie. Von den 16 bis 20 Mitarbeitern ist etwa ein Drittel in der Ausbildung. Gerade erst wurde ein neuer Auszubildender eingestellt, ein weiterer steht in den Startlöchern. Und der lernt dann ebenso nicht nur das perfekte Handwerk von der Pike auf, sondern auch Nachhaltigkeit.

Teure Mangelware

Nach der **Beschaffungskrise** im ersten Halbjahr 2021 bleiben die Kosten für Baumaterial und Vorprodukte aller Art hoch. Nun drohen die globalen Lieferketten mit der Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus abermals brüchig zu werden.

Die Adressaten dürften zuerst geschluckt haben, um sich danach besorgt die Augen zu reiben. Kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres ließ ein namhafter Baustoffhersteller, einer der ganz Großen auf dem Weltmarkt, seine Kunden wissen: „Bereits abgegebene Angebote für 2022 verlieren mit dem heutigen Tag ihre Gültigkeit. Bereits bestätigte Aufträge für den Zeitraum nach dem 7. Februar 2022 müssen wir leider ebenfalls erhöhen, um Lieferfähigkeit für Sie zu gewährleisten.“

Geht es jetzt wieder los, lautet die Preisfrage. Materialengpässe, Lieferverzögerungen und nicht kalkulierbarer Preisauftrieb waren das große Thema der Bauwirtschaft im ersten Halbjahr 2021. Die

Weltmarkt Holz

2020 exportierte Deutschland rund 12,7 Millionen Kubikmeter Rohholz. Hauptabnehmer sind China und die USA. Im gleichen Zeitraum wurden 5,9 Millionen Kubikmeter importiert.

Situation hatte sich seit dem Herbst beruhigt. Dreht Omikron nun die Zeit zurück? Ausgeschlossen ist das nicht.

Bestehende Aufträge werden unwirtschaftlich

Die Probleme mit den Lieferketten hatten 2021 erhebliche Auswirkungen für die Betriebe. Nach einer im August durchgeführten Sonderumfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks berichteten gewerkeübergreifend 73 Prozent der teilnehmenden Betriebe über mangelnde Verfügbarkeit von Materialien, Vorprodukten, Komponenten und/oder Betriebsmitteln. Von diesen erklärten knapp zwei Drittel, die Preissprünge machten die Erfüllung bestehender Aufträge unwirtschaftlich. 84 Prozent mussten aufgrund der Lieferengpässe Aufträge verschieben oder sogar stornieren.

Am stärksten von Lieferengpässen und dem dadurch bedingten Preisauftrieb betroffen sind vorrangig die Bau- und Ausbaugewerke. Betroffen sind auch die Kfz-Handwerke und mittelbar das Metallgewerbe. Viele mittelständische Betriebe der Feinwerkmechanik, die ihr Geschäftsfeld als Zulieferer für die Industrie haben, stehen vor dem Aus, warnte der Bundesverband Metall Ende vergangenen Jahres. Die ohnehin schwierige Lage werde deutlich verschärft, wenn Aufträge kurzfristig storniert würden, weil die Industriekunden ihre eigene Produktion nicht herstellen oder verkaufen könnten. Das beste Beispiel sind die von der Halbleiterkrise gebeutelten Automobilhersteller. Ihre Zulieferer sind vor allem im süddeutschen Raum beheimatet.

Auch im Norden stehen die Metallbauer vor Problemen. Während sich beim Stahl die Preise auf einem hohen Niveau eingependelt haben und es derzeit mit der Verfügbarkeit ganz gut aussieht, berichtet Enno de Vries, Hauptgeschäftsführer der Metallgewerbeverbände Nord und Mecklenburg-Vorpommern, von Problemen bei der Beschaffung anderer Produkte: „Bei Aluminium beispielsweise



ist die nächste Preiserhöhung bereits angekündigt und wegen der Reduzierung der notwendigen Magnesiumproduktion in Fernost können wir noch nicht absehen, wohin die Reise geht. Auch haben einige Hersteller angekündigt, dass sogar die Pulverbeschichtung aus Materialmangel nur verzögert durchgeführt werden kann.“

Auf dem Höhepunkt der Krise fehlte es fast an allem. Bei den Baumaterialien waren das vor allem Bau- und Konstruktionsholz, Dachlatten, mineralische Dämmstoffe und Dämmplatten aus Polystyrol, Bitumen, Betonstahl in Stäben. Außerdem Metalle – allen voran Kupfer –, Kunststoffe, Elektronikkomponenten. Das Meiste ist inzwischen wieder verfügbar, allerdings zu Konditionen, die den Preisrückgang im Coronajahr 2020 mehr als kompensieren. Betonstahl in Stäben zum Beispiel kostete im November 2021 64 Prozent mehr als im Vorjahresmonat, Bitumen verteuerte sich um 55 Prozent.

Das Echo der Coronakrise

Die Gründe für die schwierige Entwicklung sind vielschichtig. „Das ist eine Kombination unterschiedlichster Effekte“, erklärt Professor Michael Grömling vom Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln (Interview auf Seite 12). Zum einem wirkten pandemiebedingt erhebliche globale Transportprobleme. Schiffsbesatzungen seien zum Beispiel ausgefallen, während in den Häfen Personal fehlte, um die Ladungen zu löschen. „Zweitens gibt es den sogenannten Corona-Echoeffekt. Auf die Nachfrageeinbrüche nach vielen Produkten 2020 folgten während der zwischenzeitlichen Beruhigung der Pandemie enorme Nachholeffekte.“ Hinzu kämen drittens geopolitische Machtkämpfe und einige unglückliche Zufälle: Waldbrände in den Vereinigten Staaten etwa, die Havarie des Containerschiffs „Ever Given“ im Suezkanal im März 2021, die kurzfristige Begrenzung der Holzexporte in Russland und vieles andere.

„Bei den Halbleitern ist die Sache noch einmal anders gelagert“, erklärt Grömling. „Auch hier gab es Produktionsausfälle in größerem Umfang durch Brände. Gleichzeitig zog die Nachfrage nach den Bauteilen durch die in der Pandemie forcierte Digitalisierung stark an. Einige Länder haben sich außerdem darauf verlegt, die Produkte zu horten, um sich strategisch in eine bessere Position zu bringen.“

Und wie geht's weiter?

Ob die Lieferketten halten, ist angesichts der Dynamik, mit der sich die Omikron-Variante ausbreitet, zumindest unsicher. Genauso unsicher ist, in welchem Umfang die Regierungen weitere Corona-Einschränkungen ergreifen werden. In China werden bereits wieder Häfen geschlossen. Kein gutes Zeichen. Für die Betriebe wird es deshalb in den kom-



Dauerhaft teuer

Während die Preise für Bauholz seit Mitte 2021 wieder deutlich nachgegeben haben, halten sich die Kosten für mineralische Dämmstoffe und Bitumen auf hohem Niveau.

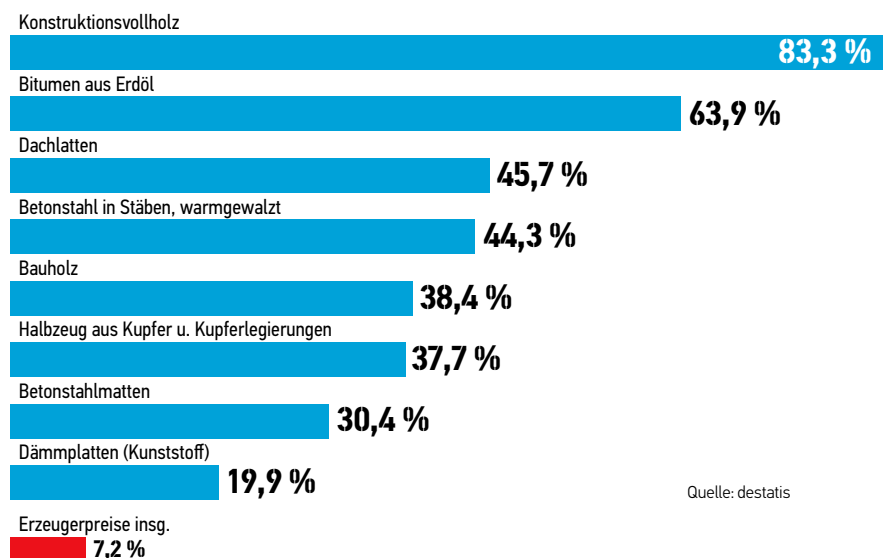
menden Monaten darauf ankommen, weiterhin so flexibel und vorausschauend zu reagieren wie seit März 2020.

Als gesichert gilt, dass die Materialkosten perspektivisch kaum nachgeben dürften. Überall auf der Welt wird viel gebaut, der Nachholbedarf ist hoch und damit auch die Nachfrage nach Baumaterial.

Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamts sind die Baupreise in Deutschland im November vergangenen Jahres so stark angestiegen wie zuletzt 1970: über alle Bau-Gewerke hinweg um 14,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Für Bauherren ist das keine gute Entwicklung. Für die Branche dagegen ist das auch Ausdruck einer gewissen Normalisierung am Markt und einer Stärkung ihrer Marktposition. | TM

Preissteigerungen ausgewählter Baumaterialien – Mai 2021

Erzeugerpreisindizes – Veränderungen gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent



Quelle: destatis

Entwarnung geben oder schwarzmalen

Die Stimmung in den Unternehmen ist gut, doch die nächste Corona-Welle rollt. Was heißt das für Preisentwicklung, Lieferketten, Konjunktur? Fragen, die wohl niemand beantworten kann. Wir baten **Wirtschaftswissenschaftler Michael Grömling** dennoch um eine Einschätzung.

Die Lieferengpässe, mit denen die Unternehmen in der ersten Jahreshälfte konfrontiert waren, sind in manchen Bereichen behoben. Die Preise für Rohstoffe, Vorprodukte aller Art, Baumaterial scheinen sich auf hohem Niveau zu stabilisieren. Werden sie mittelfristig wieder nachgeben?

Michael Grömling: Das ist eine gute Frage, die von Produkt zu Produkt anders zu beantworten ist. In Teilen sind für die Preisentwicklung temporäre Effekte ursächlich. Zum Beispiel die Wiedereinführung des vollen Mehrwertsteuersatzes oder die Erhöhung der CO₂-Steuer. Hinzu kommen höhere Rohstoffpreise durch das kräftige Anziehen der Weltwirtschaft im vergangenen Jahr, die globalen Transportprobleme und der Mangel an Fachkräften. Ein Teil dieser Kostenbelastungen für die Unternehmen wird vorerst vermutlich bestehen bleiben, sodass sich das, was wir 2021 an Preiseffekten erlebt haben, nicht vollständig wieder zurückdrehen lässt.

Welche Konjunkturerwartungen knüpft die deutsche Wirtschaft an 2022? Man gibt sich sehr optimistisch.

MG: Absolut optimistisch, ja. Das zeigt sich sowohl in unserer Unternehmensbefragung als auch in unserer Befragung der Verbände, die wir Ende vergangenen Jahres durchgeführt haben. Da werden enorme Aufholbedarfe gesehen. Das Potenzial ist da, auf Seiten des Konsums wie auch der Investitionen, die züversichtliche Stimmung ist also begründet. Ob sich die hohen Erwartungen unmittelbar im Jahr 2022 erfüllen, bleibt vorerst offen. Wir laufen jetzt in die

nächste Pandemiewelle hinein. Es drohen abermals weltweit Transportprobleme und Produktionsausfälle. Ich fühle mich nicht berufen, Entwarnung zu geben oder schwarzzumalen.

Wie sicher darf sich die Anbieterseite gerade im Konsumgüter- und Dienstleistungsbereich sein, dass die Nachfrageseite ihren Beitrag für die konjunkturelle Erholung leistet? Über kurz oder lang werden die Kostensteigerungen bei den Kunden ankommen.

MG: Die Kostensteigerungen sind bereits ein Stück weit beim Kunden angekommen. Bei den Erzeugerpreisen haben wir Steigerungen, wie wir sie seit 30 Jahren nicht mehr gesehen haben. Das wird sich aber auch wieder zurückbilden. Auf der Verbraucherebene lag die Inflationsrate zuletzt deutlich über fünf Prozent. Natürlich wird das der Konsumbereitschaft entgegenwirken. Aber beim Konsum hat sich über die vergangenen beiden Corona-Jahre mächtig was aufgestaut. Zudem sind die Sparbücher in Teilen gut gefüllt. Das lässt auch angesichts der höheren Preise insgesamt positiv nach vorne schauen.

Nach den Verwerfungen von 2021 müssen sich die Zulieferer- und Wertschöpfungsstrukturen neu organisieren. Müsste dabei nicht auch die Frage auf der Agenda stehen, wie man zukünftig miteinander umgeht? In der Feinwerkmechanik zum Beispiel stehen Tausende Betriebe mit dem Rücken zur Wand, weil Kunden aus der Industrie kurzfristig Aufträge storniert haben. Deren Produktion füllt die Lager, wird nicht abgerufen und nicht bezahlt

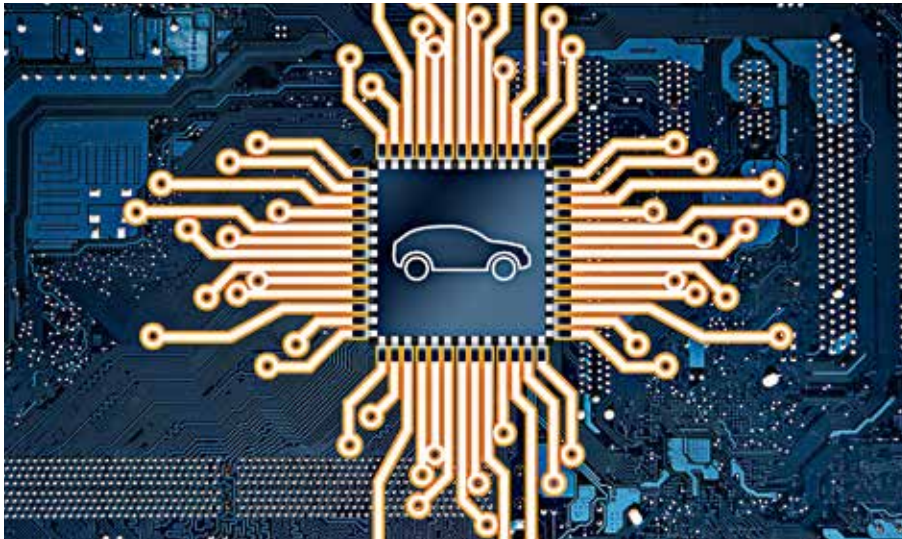
MG: Ich denke, diese Frage ist sehr grundsätzlicher Natur. Die Pandemie mit ihren starken Störungen macht uns allen diese wechselseitigen Abhängigkeiten und Anpassungslasten bewusst. Es geht hier um die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern oder Abnehmern und letztlich um die Resilienz globaler wie nationaler Lieferketten. Das ist natürlich leicht dahergeredet. Aber dennoch: Für die Nachhaltigkeit der Beziehungen zwischen Zulieferern und Abnehmern muss aus den aktuellen Problemen gelernt werden. Das geökonomische Umfeld wird uns auch in Zukunft permanent eine hohe Flexibilität in den Produktionsstrukturen abverlangen – und dies geht am besten kooperativ.

Professor Dr. Michael Grömling

Der Ökonom leitet am Institut der deutschen Wirtschaft (iw Köln) die Forschungsgruppe Gesamtwirtschaftliche Analysen und Konjunktur.



Die Fragen stellte Thomas Meyer-Lüttge.



WELTWEIT FEHLEN HALBLEITER

Die Produktionsdrosselung der Autobauer macht den Kauf von Neuwagen zur Geduldsprobe und belastet die **Kfz-Betriebe**

Wer sich einen Neuwagen zulegen möchte, braucht seit geraumer Zeit vor allem eines: viel Geduld. Je nach Ausstattung sind sechs Monate Wartezeit bis zur Auslieferung eher die Regel als die Ausnahme. Der Grund: Die Automobilindustrie kommt mit der Produktion nicht hinterher. Halbleiter fehlen. Weltweit. Halbleiter sind zentrale Bestandteile der Microchips. Sie tun in Steuergeräten ihren Dienst, regulieren etwa Fahr- und Bremsverhalten oder sorgen dafür, dass der Airbag im Notfall auslöst.

Die Ursachen des Mangels sind vielschichtig. Versorgungsengpässe bei den benötigten Rohstoffen gehören dazu, vor allem aber durch Corona verursachte Produktionsausfälle in der Automobilindustrie und Absatzeinbrüche seit Anfang 2020. Hierauf hatten die Autobauer mit Auftragsstornierungen reagiert. Bei den Herstellern von Kommunikationselektronik fand die Halbleiterproduktion dankbare Abnehmer. Als die Autoindustrie im Sommer wieder hochfuhr, fehlte es an Halbleitern und fehlt es bis heute.

Betroffen von der Halbleiterkrise sind neben den Autokonzernen vor allem die mittelständischen Zulieferer der Industrie und die zahlreichen Kfz-Betriebe. Der

Neuwagenverkauf ist zwischenzeitlich eingebrochen. Wurden nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamts im Oktober 2020 noch 274.303 Pkw zugelassen, so waren es im Oktober 2021 nur noch 178.683 Fahrzeuge. Das entspricht einem Minus von beinahe 35 Prozent. Immerhin: Seit November ziehen die Zulassungszahlen wieder spürbar an. Im Dezember 2021 waren es wieder 227.630 Fahrzeuge.

Robustes Werkstattgeschäft

In vergleichsweise stabiler Lage hält sich der Bereich Service und Reparatur. Die durchschnittliche Werkstatt-Auslastungsquote sank zwar 2020 nach Angaben des Zentralverbands Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) um vier Prozentpunkte auf 79 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 2021 verbesserte sich die Quote auf 80 Prozent. Für das laufende Jahr prognostiziert der ZDK ein Plus von weiteren zwei Prozentpunkten. Damit wäre das Vor-Corona-Niveau beinahe erreicht.

Von Lieferengpässen und Materialmangel sind die Kfz-Wertstätten bislang weitgehend verschont geblieben. „Das liegt daran, dass der Großhandel Ersatzteile in großem Umfang bevorratet“, sagte ein ZDK-Sprecher gegenüber NH. | TM






Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



»Das wird ein richtig gutes Jahr«

Gegen Materialmangel, hohe Beschaffungskosten und Verzögerung helfen feste Prinzipien, gewachsene Lieferantensstrukturen und Mark Twain, findet **Bauunternehmer Lars Thullesen**.

Die Omikron-Welle treibt weltweit die Inzidenzen in die Höhe. Während die einen darin Zeichen für das nahende Ende der Pandemie erblicken, fürchten andere nur einen weiteren Höhepunkt, mit allen negativen Effekten für die konjunkturelle Entwicklung. Bauunternehmer Lars Thullesen sieht die Sache eher gelassen. „Ich halte es mit Mark Twain“, sagt er. „Der hat mal geschrieben: ‚Ich habe schreckliche Dinge erlebt, doch das meiste davon ist zum Glück nie eingetreten.‘“

Thullesen ist in der dritten Generation Chef eines Baubetriebs in Neumünster. Ausbau, Umbau, Modernisierung sind seine Themen und die der 25 Mitarbeiter sowie der fünf Lehrlinge. Die Volker Thullesen GmbH ist Dachdeckerei, Zimmerei, Klempnerei und Bauunternehmen in einem. Alles aus einer Hand lautet die Devise, Qualität durch Qualifikation der Anspruch.

Lars Thullesen

Wie beinahe für alle Bauunternehmen so war 2021 auch für den Betrieb des Dachdecker-, Zimmerer-, Klempner- und Maurermeisters aus Neumünster ein forderndes Jahr. Seine Zuversicht hat er nicht verloren.

Die Dimension der Materialkrise Anfang 2020 habe er erst im April vollständig realisiert, sagt der Unternehmer. Sie habe dahin geführt, dass trotz übervoller Auftragsbücher bis in den Herbst hinein nur den steigenden Materialpreisen hinterhergearbeitet worden sei. „Bis September stand am Ende meiner Monatsauswertungen regelmäßig eine schwarze Null“, sagt er. Der November und Dezember hätten dann dafür gesorgt, dass doch noch ein gutes Jahresergebnis herausgekommen sei. Dennoch: unter dem Strich hat die Kostenexplosion dem Betrieb einen Verlust an Rohgewinn im beinahe sechsstelligen Bereich verursacht. Und dabei sei man noch mit einem blauen Auge davongekommen. Die Preissprünge hätten schließlich fast alle benötigten Materialien erfasst. Für Holz musste zwischenzeitlich sogar das Dreifache gezahlt werden.

Transparenz und Verbindlichkeit

Lars Thullesens Krisenstrategie kreist um zwei Prinzipien. Verbindlichkeit ist das erste. Trotz enormer Kostensteigerungen und einer Auftragsreichweite von eineinhalb Jahren stand und steht der Betrieb zu seinen einmal geschriebenen Angeboten. „In der Konsequenz sind wir dadurch mit einigen Aufträgen ins Minus gegangen“, sagt der Chef. „Aber ich will mir nicht den Ruf erwerben, bei Thullesen holst du dir ein Angebot, und in der Rechnung steht später etwas ganz anderes.“ Das zweite Prinzip ist Transparenz. Über Lieferprobleme und Verzögerungen in der Auftragsabwicklung werden die Kunden zeitnah informiert. Ehrlichkeit erhält Vertrauen.

Die besten Voraussetzungen

Omikron hin oder her, Lars Thullesen ist zuversichtlich, 2022 an die sehr guten Geschäftsergebnisse von 2019 und 2020 anknüpfen zu können. Schließlich habe sein Betrieb die besten Voraussetzungen: Eine „tolle Mischung“ aus privaten, gewerblichen und öffentlichen Kunden, ein schlagkräftiges, krisenfestes Team, ein über viele Jahre gewachsenes partnerschaftliches Verhältnis zu den Lieferanten und nicht zuletzt als Mitglied der Innung und der bundesweiten Kooperation „100 Top-Dachdecker“ die richtigen Netzwerke für den Erfahrungsaustausch. „Doch“, sagt er, „das wird ein richtig gutes Jahr.“ | TM



VIER TIPPS, ÜBER DIE ES SICH NACHZUDENKEN LOHNT

Preissprünge und Materialengpässe sind kaum zu beeinflussen. Der Umgang mit ihnen schon.

1 Proaktive Kommunikation ist das A und O der Krisenbewältigung. Das gilt auch hinsichtlich der bestehenden Materialknappheit. Verharmlosung des Problems gegenüber den Kundinnen und Kunden führt nicht weiter. Notwendig ist konsequente Ehrlichkeit. So entsteht Verständnis für Verzögerungen in der Auftragsabwicklung und für höhere Kosten. Nicht weniger wichtig ist der Erfahrungsaustausch mit Berufskollegen. Das stärkste Netzwerk im Handwerk ist nach wie vor die Innung.

2 Viele Unternehmer haben Anfang vergangenen Jahres, als sich die Preisexplosion für Baumaterialien anzudeuten begann, vorausschauend ihre Lager gefüllt. Dieser Strategie abermals zu folgen ist problematisch. Einerseits sind die meisten Materialien noch verfügbar. Andererseits bewegen sich die Preise auf hohem Niveau. Wer jetzt strategisch weit über den Bedarf hinaus einkauft, kauft teuer ein. Und er handelt unsolidarisch, weil sein Verhalten den Preisaufrtrieb zu Lasten aller befeuert.

3 Bei neuen Verträgen mit privaten Auftraggebern sollte grundsätzlich überlegt werden, eine Vereinbarung über eine mögliche Anpassung der Preise aufgrund der Marktsituation aufzunehmen. In diesem Falle ist eine vorherige Rechtsberatung empfehlenswert. Absolute Sicherheit bieten Gleitklauseln allerdings nicht. Als allgemeine Geschäftsbedingung unterliegen sie der gerichtlichen Inhaltskontrolle. Außerdem lässt sich verständlicherweise nicht jeder Kunde gern darauf ein. Hier bedarf es viel Fingerspitzengefühl.

4 Wenn bestimmte Materialien nicht verfügbar sind oder überteuert erscheinen, ist es zielführend, nach Alternativen zu suchen. Hierfür gibt es einige Ansatzpunkte. Beispiel Holz. Der größte Teil des in Deutschland gehandelten Bauholzes stammt aus Südostasien, Kanada, Russland und Skandinavien. Warum nicht regionale Ressourcen in den Blick nehmen und nutzen? Sogenanntes Kalamitätsholz etwa darf uneingeschränkt als Konstruktionsholz in nicht sichtbaren Bereichen eingesetzt werden.

Fragen Sie Ihre Handwerkskammer

Noch Fragen? Dann wenden Sie sich einfach an die Betriebsberatung Ihrer Handwerkskammer. Über die wichtigsten rechtlichen Aspekte des Themas berichteten wir übrigens in der NH-Juliausgabe 2021. E-Paper unter www.nord-handwerk.de.

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Heiztrailer 150 – 300 kW
Heiztröleys 18 – 40 kW Elektro
mobile Warmluftgeräte 2 – 200 kW
mit Öl/Gas/Strom, für Bau/Zelt/Event,
Notfallwärme mit Brennstoffversorgung

Tel.: 040/53879800 · Fax 040/538798010
www.hinsch-mietheizer.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Mobile Räume

- Bürocontainer **Planung**
- Sanitärcontainer **Verkauf**
- Lagercontainer **Miete**



Hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Seit über 50 Jahren

Porgesring 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de

www.hansabaustahl.de



Wir sind Ihr Ansprechpartner für:

- Photovoltaikanlagen
- SolarCarportsysteme
- Strom-Speicheranlagen
- E-Mobility Ladelösungen
- Brennstoffzellen- und Energiekonzepte
- Service- und Wartungsarbeiten

www.mbt-solar.de

Jetzt beraten lassen unter: 04335/922 500

MBT Solar GmbH & Co. KG · Ringstraße 8 · 24806 Hohn

ZENTRAL ENGAGIERT

Corona**Balance halten**

Der Bund-Länder-Beschluss, **Quarantäne- und Isolationszeiten** im Fall einer Corona-Infektion zu verkürzen und Geboosterte sowie frisch Geimpfte von der Quarantänepflicht freizustellen, findet Zustimmung im Handwerk. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), erkennt das Bemühen der Politik an, eine Balance zwischen Gesundheitsschutz und „möglichst wenig einschränkenden Regelungen für Wirtschaft und Gesellschaft“ zu erreichen.

Prüferehrentamt**Zukunftsorientiert ausgerichtet**

Als Stärkung des Prüferehrentamts wertet ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke die Ende 2021 vom



Bundesrat gebilligte Reform des **Meisterprüfungsverfahrens**. Sie regelt unter anderem das Zusammenwirken der neu geschaffenen Prüfungskommissionen mit den Meisterprüfungsausschüssen sowie digitale Prüfungsprozesse. Dort sieht Schwannecke Zukunftspotenzial.

EU-Klimaschutzpaket**Lücke bei Energieausweis**

Vor allem bei der neugefassten Richtlinie zur **Gebäudeenergieeffizienz** erkennt Holger Schwannecke im Klimaschutzpaket „Fit for 55“ der EU-Kommission „Chancen fürs Handwerk“. Dem ZDH-Generalsekretär fehlt aber das Bekenntnis, dass Handwerker auch künftig unabhängig Energieausweise ausstellen können.



Energiewende konkret Nur wenn Handwerkerinnen und Handwerker sich ans Werk machen, können die ambitionierten Regierungspläne zum Klimaschutz Realität werden.

Auf Unterstützung angewiesen

An ehrgeizigen Vorhaben fehlt es der Ampel-Koalition nicht. Für viele braucht sie das Handwerk. Ein **Fortschrittspekt** könnte dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen stimmen.

Die ersten 50 Tage hat die neue Bundesregierung im Corona-Modus verbracht. Die Modernisierung des Landes, die sich die Ampelparteien auf die Fahnen geschrieben haben, musste hinter der Pandemiebekämpfung zurückstehen. Die Pflöcke aber sind im Koalitionsvertrag gesetzt. Ein erstes Bündel an Maßnahmen für den **Klimaschutz** werde bis Ende April kommen, hat Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) angekündigt.

Bis 2030, so die Zielsetzung, soll 80 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland über erneuerbare Energien gedeckt werden. Der Ausbau der Wind- und Solarenergie hat hohe Priorität. So ist etwa eine Photovoltaik-Pflicht auf Gewerbedächern vorgesehen.

Ohne das Handwerk würde es hier beim Vorsatz bleiben, ebenso wie bei der in Aussicht gestellten Holzbauinitiative und der schnellen Erhöhung der Zahl an Ladesäulen für Elektrofahrzeuge. Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, schlägt deshalb einen Fortschrittspekt vor, der die Wirtschaft von der Industrie bis zum Handwerk einbezieht. Es gehe um konkrete Ansätze, „wie die Modernisierung unseres Landes gelingen kann“, was das Handwerk dafür leisten soll und welche Unterstützung die Betriebe benötigen. Wollseifer nennt als Beitrag des Handwerks zuvorderst die Ausbildungsleistung, denn gut ausgebildete Fachkräfte seien der Schlüssel zur Umsetzung von Energiewende, Klimaschutz und Digitali-

sierung. Seine Forderung: eine Offensive für die berufliche Bildung. Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung müsse gesetzlich verankert werden.

Aus- und Weiterbildung haben ihren Platz im Koalitionsvertrag von SPD, FDP und Grünen: Berufsorientierung und Jugendberufsagenturen sollen flächendeckend ausgebaut, die Begabtenförderung ausgeweitet werden. Eine Gewerkschaftsforderung wird mit der **Ausbildungsgarantie** erfüllt, die allen Jugendlichen Zugang zu einer Berufsausbildung ermöglichen soll – mit Vorrang im Betrieb.

Dass die Ampelkoalition die Bedeutung des Bauens mit einem eigenständigen Ministerium unterstreicht, trägt ihr Lob vom Bauhandwerk ein. Die Bauwirtschaft werde ihre Kapazitäten „im Vertrauen auf die anstehenden Investitionen“ weiter ausweiten, sichert Felix Pakleppa zu, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Denn Bauministerin Klara Gleywitz (SPD) strebt einen Zuwachs von

400.000 Wohnungen im Jahr an – zuletzt wurden jährlich rund 300.000 Wohnungen neu gebaut. Auch das Versprechen der Koalition, durch serielles Bauen, Digitalisierung, Entbürokratisierung und Standardisierung die Kosten für den Wohnungsbau zu senken, hört das Bauhandwerk gern.

Das Stichwort **Entbürokratisierung** findet sich ebenfalls im Kapitel zum Steuersystem – und muss nun mit Leben gefüllt werden.

Aufreger Mindestlohn

Großen Unmut weckt in vielen Handwerksbranchen und anderen Wirtschaftszweigen arbeitgeberseitig das Vorhaben der Ampelkoalition, möglichst schnell den gesetzlichen Mindestlohn auf zwölf Euro anzuheben (derzeit: 9,82 Euro). Zum einen geht es dabei um das eherne Prinzip der Tarifautonomie. Zum anderen nehme der Druck auf das Lohngefüge zu, wie Jan Loleit, Geschäftsführer der Bäcker- und Konditoren-Vereinigung Nord, gegenüber dem NordHandwerk

deutlich macht. Dieses gerate aus dem Lot, wenn die Abstände etwa zwischen Helfer- und Gesellenlohn in der Backstube schrumpften. Deutschlands Arbeitgeber überlegen derweil, gegen das angekündigte Mindestlohn-Gesetz zu klagen.

Aus Sicht von Handwerkspräsident Wollseifer enttäuscht der Koalitionsvertrag zudem bei der Frage, wie die **Quote der Sozialabgaben** dauerhaft bei maximal 40 Prozent gehalten werden soll. Sie kommt auf 177 Seiten nicht vor. Dabei sei die Quote „zentral dafür, wie leistungs- und wettbewerbsfähig unsere personalintensiven Handwerksbetriebe bleiben“. Wenn Bundeskanzler Scholz es ernst meine mit einem Aufbruch, „muss er vor allem an diesem Punkt das Regierungshandeln nachschärfen“, so Wollseifer in einem Gastkommentar im Handelsblatt. Auch das wäre ein Punkt für den Fortschrittspakt. | **cro**

Stimmen zu den Ampel-Plänen

Welches Vorhaben der Ampel-Koalition hat aktuell die größte Relevanz für das Handwerk/Ihre Branche?



»Größte Brisanz hat der geplante Eingriff der Ampel in die Tarifautonomie und damit auch in unser bewährtes tarifliches Mindestlohnsystem. Unsere Einstiegsgehälter lagen bisher immer deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn. Nun grätscht der Staat dazwischen und wir müssen die richtigen tarifpolitischen Konsequenzen für unser Handwerk daraus ziehen.«

Wolfgang Molitor

Hauptgeschäftsführer des Bundesinnungsverbands des Gebäudereiniger-Handwerks



»Die schon jetzt wahnsinnig steigenden Energiepreise werden durch die Klimavorhaben der Regierung noch weiter in die Höhe gehen. Es muss über Ausnahmen und Entlastungen für unser Handwerk nachgedacht werden, wie es sie bei der EEG-Umlage für Großverbraucher aus energieintensiven Branchen gibt.«

Jan Loleit

Geschäftsführer Bäcker- und Konditoren-Vereinigung Nord



»Es gibt zwei Themen von großer Bedeutung für uns: den Neubau von 400.000 Wohnungen im Jahr sowie den massiven Ausbau der regenerativen Energieerzeugung. Beide sehr ambitionierten Ziele werden uns als Baubranche fordern. Ich bin mir aber sicher, wir werden, sofern die Politik die Rahmenbedingungen schafft, auch dieses meistern.«

Jörg Hinrichs

Obermeister Baugewerbe-Innung Nordwestmecklenburg

»Wir sind gemeinsam gefordert«

Handwerkerhofstrategie, Mobilitätsplan Handwerksverkehr, Fachkräftenetzwerk Klimaschutz: **Handwerkskammerpräsident Hjalmar Stemmann** blickt im Interview zum Jahresbeginn auf künftige Herausforderungen und mahnt: Politik und Handwerk sind gemeinsam gefordert, mehr denn je.

Herr Stemmann, wie bewerten Sie die augenblickliche Situation? Welche Herausforderungen sehen Sie für das Handwerk im kommenden Jahr?

Hjalmar Stemmann: Die Corona-Krise war und ist ein Bremsklotz. Und sie ist auch ein Brennglas, unter dem wir deutlicher denn je den Wert von Substanz, Stabilität und Sicherheit erkennen. Wir müssen weiter mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie kämpfen und zugleich mit viel Kraft, Enthusiasmus und Gemeinschaftssinn die Grundlagen für einen gesunden Aufschwung in unserer Stadt legen. Die Krise, aus der wir kommen und in mindestens gleichem Maße auch jene, vor denen wir unmittelbar stehen – insbesondere die Klima- und die Fachkräftekrise –, werden uns alle weiter gemeinsam fordern.

Müssen wir jetzt handeln?

HS: Ja. Wir stehen vor einer immensen Herausforderung. Die Zeit drängt. Aber uns fehlen die Fachkräfte. Wenn die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften beispielsweise im Klimaschutzhandwerk nicht sofort und nachhaltig verstärkt gefördert wird, gelingt die Klimawende nicht. Wer sonst soll denn beispielsweise effiziente Heizungsanlagen installieren und andere staatliche Vorgaben von Stadt und Bund umsetzen oder künftig Profi im Umgang mit dem faszinierenden wie herausfordernden Energieträger Wasserstoff sein?

Was fordert die Kammer?

HS: Seit zwei Jahren drängt die Handwerkskammer auf eine behörden- und

ressortübergreifende Fachkräfte-Initiative Klimaschutzhandwerk als einen festen Bestandteil der Arbeits- und Bildungspolitik. Darum freut es mich sehr, dass diese Initiative nun endlich tatsächlich an den Start geht, sich am 23. Februar zum ersten Mal trifft und ihre Arbeit aufnimmt.

Wie beurteilen Sie die Hamburger Verkehrspolitik für das Handwerk?

HS: Für mich ist es unverständlich, dass die Hamburger Verkehrspolitik im Rahmen ihres Parkraumbewirtschaftungs- und Durchfahrtsverbots-Managements kaum bedarfsgerechte Lösungen für handwerksspezifische Anforderungen anbietet. Die Verkehrssituation für das Handwerk ist wirklich schwierig.

Gerade das Anwohnerparken ist häufig ein Problem ...

HS: Ja, da Anliegerbetriebe – anders als Bewohner – kein Anrecht auf einen An-

wohnerparkausweis haben. Bisher konnten die Betriebe ihre Fahrzeuge nicht nur über Nacht, sondern auch tagsüber in Nähe des Betriebsgeländes parken. Das ist mit der Einführung der neuen Bewohnerparkgebiete nicht mehr möglich.

Sind Handwerksstrukturen ausreichend in den Maßnahmenplänen zu Städtebau und Stadtentwicklung festgeschrieben?

HS: Nein, das ist noch immer keine Selbstverständlichkeit. Es ist aber politisch gewolltes und im Bündnis für Quartiere festgeschriebenes Ziel, nutzungsgemischte Stadtteile mit einem Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten auszubauen und neu zu schaffen, beispielsweise mit neuen Handwerkerhöfen, aus meiner Sicht auch in der Innenstadt. Wenn immer mehr Menschen wohnortnah mit handwerklichen Dienstleistungen versorgt werden sollen, muss Handwerk auch da sein. Stichwort: 15-Minuten-Stadt. Das ist auch ganz klar im Sinne des Klimaschutzes, weil Handwerksverkehre reduziert werden.

Worauf kommt es 2022 für Sie an?

HS: Wir sind gemeinsam gefordert. Zusammen mit dem Senat will die Handwerkskammer weiter arbeiten – am und mit dem Masterplan Handwerk 2030, im Rahmen einer gemeinsamen Handwerkerhofstrategie, auf der Grundlage eines Mobilitätsplans Handwerksverkehr, am Runden Tisch der Fachkräfteinitiative Klimaschutzhandwerk sowie im Fachkräftenetzwerk Klimaschutz: Wir müssen diese großen Gemeinschaftsaufgaben jetzt sofort konsequent miteinander angehen und bewältigen. | **KG**

2G – gemeinsam gefordert

**Hjalmar Stemmann,
Präsident der Handwerkskammer
Hamburg**

Zum Jahreswechsel beleuchtet der Kammerpräsident in dem Namensbeitrag „2G – gemeinsam gefordert“ die Situation des Handwerks in der Corona-Krise und beschreibt die Kammerpositionen mit Blick auf die Verkehrswende, die Klimawende sowie die Stadtentwicklung. Das Textdokument finden Sie zum Download unter

[www.hwk-hamburg.de/
gemeinsam-gefordert](https://www.hwk-hamburg.de/gemeinsam-gefordert)



Hjalmar Stemmann

Präsident der Handwerkskammer
Hamburg

Traditionell zieht der Kammerpräsident zum Jahreswechsel eine Bilanz zur Situation des Handwerks. Pandemiebedingt konnte die Jahresschlussveranstaltung leider nicht stattfinden, so dass Hjalmar Stemmann seine Forderungen an die Politik in einem Namensbeitrag veröffentlichte. Er mahnt zum Handeln.



Uwe Mahlstedt, Kupferschmied und ehemaliger Vizepräsident der Handwerkskammer, vertritt die Kammer im Plattdeutschen Rat. Die Bewahrung und Weiterentwicklung des Plattdeutschen liegt ihm am Herzen. Diese Sprache sei nicht nur das älteste, sondern wohl auch das herzlichste Zeugnis unserer Kulturgeschichte. Mahlstedt sucht jetzt einen Nachfolger beziehungsweise eine Nachfolgerin.

»Es muss schon in der Schule beginnen«

Als Vertreter der Handwerkskammer im Plattdeutschen Rat setzt sich Kupferschmied Uwe Mahlstedt seit 20 Jahren für die plattdeutsche Sprache ein. Jetzt sucht er einen Nachfolger.

Plattdüütsch ist in Hamburg zweite Amtssprache, seit 1999. Noch rund 100.000 Hamburger snaken im Alltag platt. Um das Niederdeutsche in der Hansestadt zu erhalten und weiter zu verbreiten, wurde 2003 der Plattdeutsche Rat gegründet. Dieser setzt sich aus Vertretern von Hamburger Bürgervereinen, den Parteien in der Bürgerschaft, den Kammern, vom Rundfunk und vom Ohnsorg-Theater zusammen. Als Gründungsmitglied vertritt Uwe Mahlstedt die Handwerkskammer. Für den Kupferschmied und ehemaligen Vizepräsidenten ist dieses Ehrenamt eine Herzensangelegenheit. Als er 1954 seine Ausbildung im Hafensnaken begann, wurde auf den Werften noch platt gesprochen. So lernte er die Sprache. Nun sucht er einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin.

Um nicht nur Akteure zusammenzubringen, sondern Aktionen aktiv umsetzen zu können, gründete der Plattdeutsche Rat einen gemeinnützigen Verein zur Plattdeutschförderung. So konnte beispielsweise

der Plattdeutsche Preis ausgelobt werden, der einmal im Jahr an Schulen, Kitas, Theater oder Vereine vergeben wird. Prämiert werden beispielsweise Schulen und Kitas, die das Niederdeutsche in ihren Kita-Alltag integrieren, sei es durch platt sprechende Erzieherinnen oder durch Theateraufführungen, Vorlesestunden und so weiter op Platt. Darüber hinaus rief der Rat den Hamburger Plattdüütsch Dag ins Leben. An diesem Tag finden in der ganzen Stadt die unterschiedlichsten Veranstaltungen auf Platt statt. Schirmherrin des Tages ist Katharina Fegebank.

„Es ist vor allem wichtig, das Plattdeutsche schon in den Schulen zu vermitteln“, sagt Mahlstedt. Plattdeutsch steht im Lehrplan der Lehrerbildung. In einigen Bezirken wie Bergedorf und Altengamme ist die Regionalsprache nach wie vor ein Grundschulfach. „In diesen Bezirken sprechen noch viele Familien platt“, sagt Mahlstedt.

Der Rat trifft sich viermal im Jahr. Selbst Plattsnaker zu sein ist nicht erforderlich, sagt Mahlstedt. | **KG**

Kontakt

Plattdeutscher Rat
Uwe Mahlstedt

Tel.: 040 874915
E-Mail: margot-uwe@
alice-dsl.net

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Du sorgst für Veränderung.

Wir sind dabei Dein Partner.

Volle Regale. Große Mengen sofort zum Mitnehmen. Marken zum Dauertiefpreis.

Mehr Service für Handwerk und Gewerbe:



ProfiTeam:
Persönliche Ansprechpartner



Vorbestell-Service



Kauf auf Rechnung
mit der ProfiCard.



ProfiPreise durch ProfiPacks.



Direkte Anlaufstelle
und schnelle ProfiKasse.



Boels Mietcenter:
10 % Nachlass auf Mietgebühren
mit der ProfiCard

Mehr Infos unter hornbach-profi.de

**PROFI
SERVICE**

Ben Tallents kam vor dreieinhalb Jahren aus Schottland nach Deutschland. In seiner Heimat arbeitete er viele Jahre als Zweiradmechaniker. Doch in Schottland gibt es keine Ausbildung nach deutschem System, so dass er hier nicht als Fachkraft arbeiten kann. Die Externenprüfung des IQ Projekts „Mission Zukunft: Anpassungs- und Nachqualifizierung im Hamburger Handwerk“ konnte das ändern.



Mit Externenprüfung zum Gesellen

Das Handwerk braucht Fachkräfte, so auch die Radstation Bergedorf. Mit Ben Tallents fand der Betrieb einen engagierten Mitarbeiter, der mithilfe des IQ Projektes „**Mission Zukunft**“ gerade einen deutschen Berufsabschluss nachholt.

Der Liebe wegen kam Ben Tallents aus Großbritannien vor gut dreieinhalb Jahren nach Hamburg. Als Verkäufer und Zweiradmechatroniker hatte er in seiner Heimat schon fünfzehn Jahre gearbeitet. Hier in Deutschland fand er gleich eine Stelle bei der Radstation Bergedorf und erledigt dort die Arbeiten eines Zweiradmechatronikers. Er bringt also viel Berufserfahrung mit. Doch in Schottland gibt es keine Ausbildung nach deutschem System, daher kann Tallents keinen formalen Berufsabschluss vorweisen und gilt so auch nicht als Fachkraft.

Der junge Schotte ist 33 Jahre alt und hat hier eine kleine Familie. Warum nicht den Berufsabschluss nachholen? Sein Meister und seine Kollegen unterstützten diesen Wunsch und rieten ihm, Kontakt mit dem Beratungsteam von „Mission Zukunft“ der Handwerkskammer Hamburg aufzunehmen.

Das IQ Projekt bietet kostenlose Beratung für zugewanderte Fachkräfte zu Anpassungs- und Nachqualifizierungen im Hamburger Handwerk. Eine Möglichkeit ist dabei die Teil-

nahme an einer Externenprüfung. Dabei können Personen zur Abschluss- beziehungsweise Gesellenprüfung zugelassen werden, obwohl sie keine duale Ausbildung in dem jeweiligen Beruf absolviert haben. Voraussetzung sind einschlägige berufliche Erfahrungen oder andere Qualifikationen.

Eine Beraterin des IQ Projekts informierte Tallents über die Zulassung zur Prüfung zum Zweiradmechatroniker ‚Fachrichtung Fahrradtechnik‘ und unterstützte ihn bei der Vorbereitung auf die Prüfung, die über eine Teilnahme am Berufsschulunterricht und im Betrieb organisiert werden konnte. Aufgrund von Corona musste ein Teil des Berufsschulunterrichtes online stattfinden. Die Gesellenprüfung Teil 1 hat er bereits bestanden. Die Gesellenprüfung Teil 2 legt er voraussichtlich im Sommer 2022 ab.

Für beide ein Gewinn! Die Radstation Bergedorf gewinnt eine Fachkraft und Ben Tallents seinen Gesellenabschluss. | **EB**

www.hamburg.netzwerk-iq.de

Kontakt

Handwerkskammer Hamburg,
IQ Projekt „Mission Zukunft:
Anpassungs- und Nachqualifizierung
im Hamburger Handwerk“
Modul Externenprüfung
Telefon: 040 35905-457

Website:

www.hwk-hamburg.de

TOP LEISTUNGEN – STABILER BEITRAGSSATZ

Die IKK classic ist das führende Unternehmen in der handwerklichen Krankenversicherung und eine der großen Krankenkassen. Mehr als drei Millionen Versicherte in ganz Deutschland vertrauen der IKK classic aus gutem Grund.



Dank ihres soliden wirtschaftlichen Handelns ist es der IKK classic gelungen, den Zusatzbeitrag für 2022 stabil bei 1,3 Prozent zu halten und die bestehenden Leistungen und Services kontinuierlich auszubauen.

Auch in schwierigen Zeiten können sich Versicherte auf die IKK classic verlassen«, sagt Andreas Schönhalz, Landesgeschäftsführer der IKK classic in Hamburg. »Trotz Corona-Pandemie und gesetzlich angeordnetem Vermögensabbau bleibt unser Zusatzbeitragssatz stabil bei 1,3 Prozent.« Andere Krankenkassen mussten zum Jahreswechsel ihre Preise erhöhen. »Ein Vergleich lohnt sich«, verspricht Schönhalz. »Durch den Wechsel zur IKK classic können viele Versicherte und ihre Arbeitgeber bares Geld sparen.« Und es gibt weitere Pluspunkte. Alle finanziellen Vorteile zeigt der praktischer Vorteilsrechner: ikk-classic.de/vorteilsrechner

JEDE MENGE ZUSATZLEISTUNGEN

Versicherte der IKK classic können mehr als 70 Zusatzleistungen nutzen. »Egal, ob Sie besonderen Wert auf umfassenden Schutz der

Familie legen, auf alternative Heilmethoden setzen oder Anregungen für einen gesunden Lebensstil suchen, die IKK classic bietet Ihnen das perfekte Paket«, sagt der IKK-Landesgeschäftsführer. Mit dem IKK Produkt-Navigator findet jeder seine persönlichen Topleistungen: ikk-classic.de/produkt-navigator.

DIGITALE SERVICES UND BERATUNG VOR ORT


Schluss mit Papierstau und Bürokratie: Online oder per App – mit den smarten Angeboten der IKK classic haben Versicherte ihre Gesundheit immer und überall in der Hand. Formulare einreichen, Arzttermine vereinbaren oder in Sachen Fitness durchstarten – mit IKK Digital Plus sind die Angebote nur wenige Klicks entfernt.

Persönliche Nähe bietet die IKK classic trotzdem. Für die Menschen in der Hanse-

stadt und dem Umland ist die IKK classic im modernen Service-Center in Hamburg-Stellingen vor Ort.

EINFACH UND SCHNELL MITGLIED WERDEN

Der Wechsel zur IKK classic ist unbürokratisch und einfach. Wer die Krankenkasse wechseln möchte, stellt einfach einen Aufnahmeantrag bei der IKK classic. »Das geht auch telefonisch oder online«, erklärt Schönhalz. »Wir informieren Ihre alte Krankenkasse und kümmern uns um alles Weitere.«

 Alle Infos gibt es online: ikk-classic.de/mitglied-werden oder telefonisch: 040 54003 461021

Wenn
Handwerk



Meinung

Innungen bieten Sicherheit

— in Kunde, der einen Innungsfachbetrieb wählt, geht auf „Nummer sicher“, denn er bekommt einen Fachbetrieb und die Innung als starken Partner gleich mit dazu.

Von vorn herein nach Fachbetrieben zu suchen lautet generell auch unsere Empfehlung an den Verbraucher. Dass auch, wenn es mal Ärger oder Vermittlungsbedarf zwischen Auftraggeber und Handwerksbetrieb gibt, die Innung als Partner bereitsteht, ist ein zusätzlicher Vorteil von Innungsfachbetrieben. Aktuelle Fachinformationen zum Stand der Technik und zu gesetzlichen Anforderungen, wie beispielsweise zum Umwelt- und Gesundheitsschutz, ständige Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter sowie die Beratung der Innungen zu allen betrieblich relevanten Fragen. All dies sind Vorteile, die der Innungsfachbetrieb zum Wohle seiner Kunden nutzen kann. „Wenn Handwerk dann Innung!“ Gehen Sie „auf Nummer sicher“! | **WILFRIED RÖHRIG**

www.innung.org



Der alte und neue RS-Vorstand Mike Hahnkamm, Jan Echtermeyer, Wolfgang Jermann, Frank Rönnfeld (v. l. n. r.).

Landesinnung Rollladen- und Sonnenschutztechnik Schleswig-Holstein und Hamburg

Mitgliederversammlungen wieder in Präsenz

RS-Vorstand einstimmig im Amt bestätigt. Neue **RS-Meisterschule** Nord im November gestartet.

— ndlich wieder persönliche Kontakte, gerade jetzt nach den erlebten Coronabedingungen, prägten die Herbst-Mitgliederversammlungen des norddeutschen Rollladen- und Sonnentechnikerhandwerks. Landesinnungsmeister Frank Rönnfeld, vor kurzem zum Vizepräsidenten des Bundesverbandes Rollladen + Sonnenschutz e. V. gewählt, freute sich, zahlreiche Kollegen und Fördermitglieder persönlich begrüßen zu können. Eingeladen hatte die Innung ins Golfhotel Treudelberg am nördlichen Rand Hamburgs. Auf der Tagesordnung standen dieses Jahr neben Regularien die Vorstandswahlen.

Dabei wurde der bisherige Vorstand ausnahmslos und einstimmig im Amt bestätigt – sicher ein Ausdruck dessen, dass

die Mitglieder damit das große ehrenamtliche und erfolgreiche Engagement der letzten fünf Jahre würdigten.

In seinem Bericht des Vorstandes ging der alte und neue Landesinnungsmeister Frank Rönnfeld ganz besonders noch einmal auf das jetzt erreichte große Ziel ein, für Norddeutschland eine RS-Meisterschule Nord auf den Weg gebracht zu haben: Am 15. November 2021 fiel der Startschuss für dieses Projekt mit der Begrüßung der ersten Teilnehmer. Inzwischen gibt es für den Lehrgang schon eine Warteliste – und für den Vorstand sicher auch noch ehrenamtliche Arbeit hierzu in der neuen Wahlperiode. | **WR**

www.rs-landesinnung-hh.de



Auf dem Radar von Girls und Boys

Am Girls' Day erweitern Mädchen ihr Berufswahlspektrum, für Jungen ist das Pendant der Boys' Day. Der „Zukunftstag“ findet in diesem Jahr am Donnerstag, den 28. April statt. Handwerksbetrieben bietet sich die Chance, erste Kontakte zum potenziellen Berufsnachwuchs aufzubauen.

Unternehmen können ihre Angebote vor Ort oder, wenn es die Pandemie nicht anders zulässt, auch online kostenlos im Girls'-Day-Radar Boys'-Day-Radar publik machen.

www.girls-day.de, www.boys-day.de

GLÜCKWÜNSCHE

125-jähriges Bestehen

- **Glaserei Ludewig GmbH**, Hertelstieg 2, 22111 Hamburg.

50-jähriges Bestehen

- **H. Mierwald - GFS Gesellschaft für Systembau mbH**, Ruwoldtweg 15, 22309 Hamburg.
- **Achim Nitschke**, Metallbildnerhandwerk, Neuhöfer Str. 23, 21107 Hamburg.
- **DIWAL Rollladenbau GmbH**, Steilshooper Straße 248, 22307 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- **Markus Dreher**, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, Ackermannstr. 31, 22087 Hamburg.

- **Frank Zontek**, Grindelallee 36, 20146 Hamburg.
- **Olaf Petzke**, Tischlerhandwerk, Wald-dörferstr. 332, 22047 Hamburg.
- **Hans-Jürgen Fechtner**, Glaserhandwerk, Wissersweg 16, 22589 Hamburg.
- **HGC Bausanierung GmbH**, Kleine Bahnstraße 10, 22525 Hamburg.
- **Massivholztischlerei Röber Inh. Friederike-Christiane Barkmann**, Fabriciusstraße 123, 22177 Hamburg. *nachträglich:*
- **Ralf Anthony**, Gewerbe zum Einbau von genormten Baufertigteilen, Carl-Bremer-Ring 2, 22179 Hamburg.



IVW-geprüfte Auflagenzahlen bedeuten für Werbekunden

- **regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung**
- **nachweislich verlässliche Angaben**
- **Vergleichbarkeit dank transparenter Leistungskennziffern**
- **eine professionelle Planungsgrundlage**



Die Verwendung des IVW-Zeichens ist nur Mitgliedern gestattet.

www.ivw.de/logo-info



Starkes Netzwerk für Ihren Erfolg.

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen unseres regionalen Netzwerks aus über 450 Fachbetrieben und starken Partnern. Wir freuen uns auf Sie! Mehr unter eghh.de



STARK. SICHER. SERVICE.
Elektro-Gemeinschaft Hamburg

ELBCAMPUS
Bau- und Gebäudetechnik

Ersatzpraxisnachweis für Energieeffizienz-Expertenliste – dena-anerkannt, Tageskurs

21.–24.2.2022, 32 U-Std., Mo–Do, 9–16.15 Uhr.

Verlängerung für Energieeffizienz-Expertenliste (KfW) – dena-anerkannt, Tageskurs

21.–23.2.2022, 24 U-Std., Mo–Mi, 9–16.15 Uhr.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Haus- und Gebäudetechnik, Tageskurs

1.–12.3.2022, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr.

Hydraulik und Pneumatik

Hydraulik I Grundlagen, Tageskurs

7.–10.2.2022, 40 U-Std., Mo–Do, 8–15.15 Uhr.

IT im Büro

PC-Einstieg für den Büroalltag – MS Office 2016, Tageskurs

21.–25.2.2022, 40 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr.

Word – Textverarbeitung am PC, Tageskurs

21.–22.2.2022, 16 U-Std., Mo–Di, 8–15.15 Uhr.

Excel – Kalkulieren am PC leicht gemacht, Tageskurs

23.–24.2.2022, 16 U-Std., Mi–Do, 8–15.15 Uhr.

PowerPoint Intensivkurs – Überzeugend präsentieren, Tageskurs

28.2.–1.3.2022, 16 U-Std., Mo–Di, 8–15.15 Uhr.

Kaufmännische Weiterbildung

Crash-Kurs Buchführung, Abendkurs

8.–22.2.2022, 20 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr.

Umwelttechnik

Sachkundelehrgang Abscheidetechnik, Tageskurs

16.–17.2.2022, 17 U-Std., Mi, 8.30–16.30 Uhr, Do, 8.30–16.15 Uhr.

Wartung an Heizungsanlagen (Gas), Teilzeitkurs

22.2.–11.3.2022, 52 U-Std., Di+Do, 17–21 Uhr, Fr, 8–15.15 Uhr.

Optimierte Nutzung von Photovoltaik-Strom, Tageskurs

23.2.2022, 8 U-Std., Mi, 9–16.15 Uhr.

Beratung und Information

Tel.: 040 35905-777, E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Internet: www.elbcampus.de



Elbcampus In der Heizungswerkstatt am Elbcampus werden Fachwissen und praktische Tipps für die fachmännische Instandsetzung vermittelt.

Langlebigkeit durch Wartung

Gasheizungsanlagen werden gerade im winterlichen Dauerbetrieb stark beansprucht. Ein Elbcampus-Seminar vermittelt **Wissen zur Instandhaltung**.

Besonders zur kalten Jahreszeit sorgt die Heizungsanlage zu Hause, im Büro oder in der Werkstatt rund um die Uhr für angenehme Wohlfühl-Temperaturen. Sie ist dabei permanenter Belastung ausgesetzt, welche für keine Anlage ganz ohne Folgen bleibt.

Damit eine Heizung dennoch möglichst effektiv, sicher und kostensparend arbeitet, erwarten die Kunden von Heizungsbauern und Monteuren ein einwandfreies Instandhaltungskonzept. Am besten im Rahmen einer Überprüfung, bei der die Anlage gewartet, von Verbrennungsrückständen gereinigt und wieder optimal eingestellt wird. Um dies zu trainieren und zu erlernen bieten die Schulungsräume des Elbcampus in Hamburg ideale technische Voraussetzungen. Durch Kooperationen mit allen

gängigen Herstellern sind die Trainingsräume permanent mit aktuellen Geräten ausgestattet. Geschult wird von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten an üblicherweise verbauten Gasheizungsanlagen der 1980er bis 2020er Jahre von Atag, Buderus, Brötje, Elco, Junkers, Vaillant, Viessmann, Weishaupt, Wolf und weiteren Herstellern.

Der nächste Lehrgang „Wartung an Heizungsanlagen (Gas)“ findet vom 22. Februar bis 11. März 2022 als Teilzeitkurs statt. Über Inbetriebnahme und messtechnische Kontrolle bis zur Fehleranalyse/-behebung werden konkretes Fachwissen und praktische Tipps für die fachmännische Instandsetzung von Gasheizungsanlagen vermittelt. | **GF**

Info und Anmeldung

unter Tel. 040 35905-777 oder per E-Mail an weiterbildung@elbcampus.de.

VON KUNDENWÜNSCHEN UND DIGITALEN WERKSTÄTTEN

Teil 2: #Lernstatt Handwerk: In 6 Schritten zum digitalen Fortschritt

Wann: Dienstag, 8. März 2022, 17–19 Uhr

Online-Seminar

Nicht erst die aktuelle Krise zwingt Handwerksbetriebe umzudenken, digitale Angebote weiter auszubauen und neue, digitale Geschäftspotenziale zu entwickeln. Der interaktive Lernpfad möchte Neugierde wecken und zum Entdecken für Innovation im Betrieb einladen. Schritt für Schritt wird gezeigt, worauf es bei der Erweiterung oder Neuerung von Geschäftsmodellen ankommt. Good-Practice-Beispiele runden die Veranstaltung ab. Die Teilnehmer können sich aktiv in die Gesprächsrunde einbringen und ihre Fragen loswerden.

Anmeldung:

<https://www.kompetenzzentrum-hamburg.digital/>

Bitte melden Sie sich bis zum 07.03.2022 an.

NEUES LEBEN FÜR ALTE VERBRENNER AUTOS

E-Mobilität: Umrüstung, Ausbau und Chancen

Wann: 10. Februar 2022, 16–18:30 Uhr

Mit dem Wissen aus dem Flugzeugbau werden herkömmliche Autos auf E-Mobilität umgerüstet. Die Veranstaltung zeigt, bis zu welchem Grad Bestandteile wiederverwendbar oder recycelbar sind. Dieser hochwertige Umbau aktuell genutzter Fahrzeuge schafft eine Alternative zum kompletten Neufahrzeug. Der Antrieb wird von Verbrennungs- auf Elektromotor umgebaut. Es gibt Lösungen für verschiedene Batteriegrößen und verschiedene Elektronikpakete. Außerdem erhält das Fahrzeug eine Aufwertung durch Restauration und eine optische Erneuerung durch das sogenannte Facelift. Bevorzugt werden Fahrzeuge mit Motorschaden verwendet, denen so zum „second life“ verholfen wird. Die online-Veranstaltung zeigt darüber hinaus, wie ein Elektromotor zusätzlich auch als Gebäudespeicher für den Hausstrom genutzt werden kann. Beispielsweise wenn Strom per Photovoltaikanlage auf dem Dach produziert und im Elektroauto gespeichert wird, um bei Bedarf im Gebäude wieder eingesetzt zu werden.

Anmeldung über Zoom unter:

<https://us06web.zoom.us/webinar/>



SCHULE MIT HANDWERK VERNETZEN

13. Kooperationstreffen – Handwerk und Schule DIGITAL

Wann: 3. März 2022, 16–18 Uhr,

Online-Video-Konferenz mit bbbserveri

Möglichst viele junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern, ist das gemeinsame Ziel von Handwerksbetrieben, Innungen und Schulen. Auf dem 13. Kooperationstreffen kommen die Akteure zusammen, um gemeinsam die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern für die Nachwuchsgewinnung im Hamburger Handwerk voranzubringen. Aufgrund der aktuellen Infektionslage wird das Netzwerktreffen erneut via Videokonferenz ausgerichtet. Nach einem gemeinsamen Auftakt tauschen sich Betriebsinhaber in digitalen Bezirksräumen mit Lehrkräften über praxisnahe Formate aus, mit denen sie ihre Gewerke in Schulen vorstellen und zielgerichtet Einblicke in ihre Arbeitsgebiete gewähren können. Die Vernetzung innerhalb der Bezirke ermöglicht ihnen, wertvolle lokale Kooperationen mit den Schulen anzubahnen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des ESF-Projekts „Traumjob Handwerk“ der Handwerkskammer Hamburg statt.

Anmeldung Wir bitten um Anmeldung bis zum

14. Februar 2022 unter www.hwk-hamburg.de/

kooperation-handwerk-schule

Termine
im Februar
und März

Weitere Veranstaltungen:

[www.hwk-hamburg.de/
veranstaltungen](http://www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen)



Die Besten



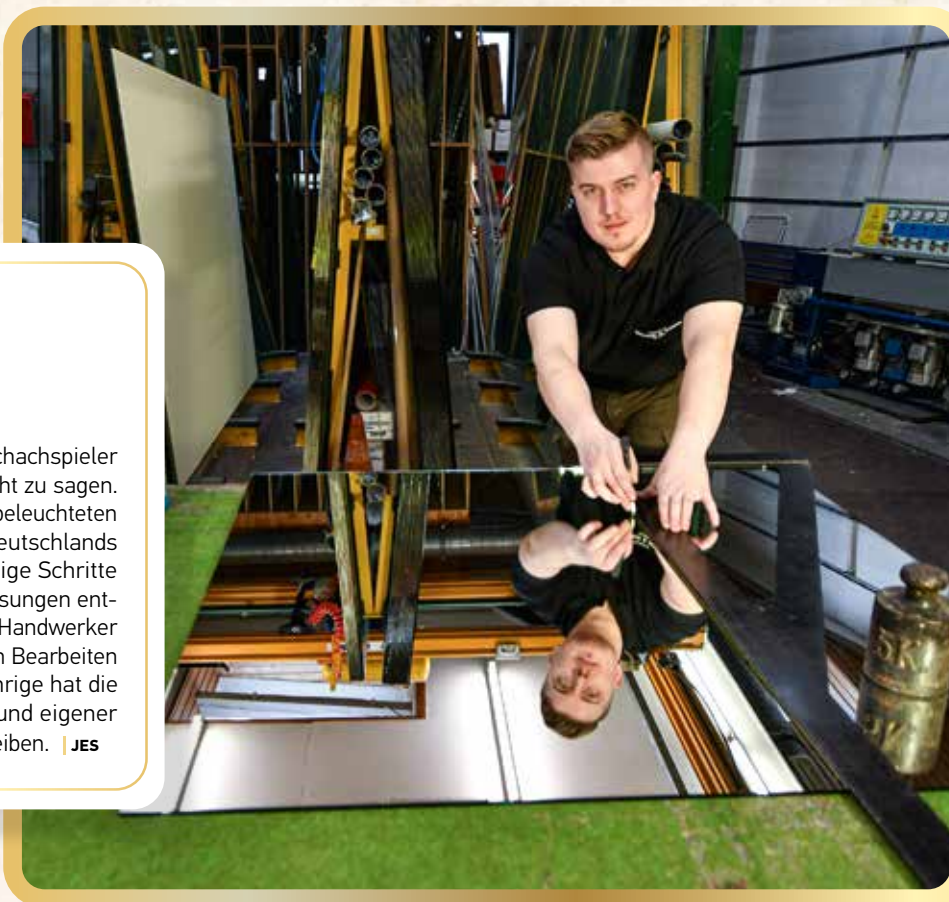
Zum 70. Mal haben sich bundesweit über 3.000 Nachwuchskräfte den Herausforderungen des Leistungswettbewerbs des Handwerks (PLW) gestellt. Insgesamt 113 wurden als Bundessieger oder Gewinner der Guten Form in Berlin ausgezeichnet. Zwölf kommen aus dem Norden. Wir stellen sie vor.



LENNART HOMFELDT

25 Jahre, Glaser,
Firma Brand und Sohn aus Hamburg

Ob sein Gesellenstück ihn zum besseren Schachspieler machen wird, vermag Lennart Homfeldt nicht zu sagen. Mit lackierten Gläsern, einer Schublade und beleuchteten Feldern machte seine Schachbox ihn zu Deutschlands bestem Glaser-Azubi. Einer, der gerne einige Schritte weiter denkt, Möglichkeiten erkennt und Lösungen entwickelt. Einer, der vom Modeverkäufer zum Handwerker umsattelte. Vom Werben für edle Stoffe zum Bearbeiten exklusiven Materials. Und nun? Der 25-Jährige hat die nächsten Schritte geplant: Meisterschule und eigener Betrieb. Für Schach wird dann wenig Zeit bleiben. | JES



FLORIAN WOLL

26 Jahre, Bootsbauer,
Oldshipservice Karsten Burwitz aus Greifswald

Der Traum vom endlosen Sommer lässt Florian Woll nicht los. Deutschland im Sommer. Regionen wie Portugal im Winter. „Das durfte ich als Surflehrer erleben“, sagt Woll. Zwischenzeitlich folgten drei Jahre im Lauf der mitteleuropäischen Jahreszeiten. Als Lehrling in zwei Werften. Auf Usedom baute er Kanus. Im Museumshafen von Greifswald repariert er bis heute alte Schiffe. Geblieben ist die Sehnsucht nach Freiheit. Eine Qualifizierung zum Baumpfleger soll ihm den Weg bereiten: „Mit zwei Standbeinen will ich zurück in meinen Rhythmus des endlosen Sommers finden.“ | JES

NICKELS HÄGEMANN

24 Jahre, Dachdecker,
Firma Hauke Hansen aus Wyk auf Föhr

Eine steife Brise verunsichert den echten Inselbewohner Nickels Hägemann nicht. Bei Wind und Wetter ist er auf dem Dach. Mit bestem Blick aus luftiger Höhe über Föhr. Der Flecken Erde, mitten in der Nordsee, den er nur selten verlässt. „Für die Berufsschule musste ich aufs Festland nach Lübeck“, sagt Hägemann. Praktika auf einem Krabbenkutter und in einer Zimmerei hatten ihn nicht überzeugt. Jetzt ist er zweifacher Geselle – als Tischler und Dachdecker. „Nach der ersten Ausbildung wollte ich mehr. Noch ein Beruf folgt nicht“, sagt er und lacht. Stattdessen will er Erfahrungen sammeln, Meister werden und viele Dächer auf seiner Insel reparieren und gestalten. | JES



ELEN SHAHMURADYAN

20 Jahre, Bäckereifachverkäuferin,
Bäckerei Klausberger aus Eutin

Sollte Elen Shahmuradyan ihren Werdegang der vergangenen fünf Jahre als Gebäck verkaufen, es wäre eine prachtvolle Torte. Verziert mit einer Sahnehaube. Ihrem Titel als Bundessiegerin der Bäckereifachverkäufer. Als 15-Jährige war sie mit ihrer Familie 2017 aus Armenien geflüchtet. Um eine Abschiebung aller zu verhindern, suchte sie sich eine Lehrstelle – ohne Hilfe und Sprachkenntnisse. Mit Erfolg. Angetrieben von unbändigem Ehrgeiz und unterstützt von der Bäckerei Klausberger ist sie heute ein Profi, sprachlich und fachlich. Mit einem Traum: „Ich werde Meisterin mit eigenem Laden.“ | JES



KARIN KESSLER

22 Jahre, Raumausstatterin,
Dirala. Blankeneser Werkstätten aus Hamburg

„In einer Zeit, in der Dinge ganz schnell weggeschmissen und neu gekauft werden, finde ich es schön, dass wir alte Dinge neu gestalten können“, sagt Karin Kessler. Deutschlands bester Raumausstatter-Azubi wurde sie auf Umwegen. Ein Schulpraktikum als Raumausstatterin schreckte sie ab. Zu eintönig. Auch eine begonnene Ausbildung zur Landwirtin überzeugte sie nicht. „Ich habe es dann einfach noch einmal versucht und möchte es nicht mehr missen“, sagt die Hamburgerin. Polstern, Tapezieren, Böden verlegen – all das hat sie gelernt. Doch am liebsten sitzt sie mit bunten Stoffen an der Nähmaschine. Ihr Plan für die Zukunft: Erst die Meisterschule, dann das Erfahrungen sammeln in Betrieben im In- und Ausland. | JES



LISA MATTHIESEN

24 Jahre
Silberschmiedin
Robbe und Berking
Silbermanufaktur aus Flensburg



MOIKEN PETONG

26 Jahre, Buchbinderin,
Buchbinderei Fritz Castagne aus Kiel

Eigentlich könnte Moiken Petong jetzt in Klassenräumen stehen. Doch ihr Lehramtsstudium der Fächer Kunst und Deutsch beendete sie nach dem Bachelor. „Während des Studiums begeisterte mich ein Buchbinderkurs. Ich habe mich informiert, fand meine Lehrstelle und nutzte die Chance“, erinnert sich die Kielerin. Was sie einst bewunderte, beherrscht sie heute selbst. „Buchbinderei lässt sich nicht in Formeln pressen. Ich erkenne Abstände von weniger als einem Millimeter. Feinheiten beschreiben wir als einen Hauch.“ Mit Pinsel, Leim, Lineal, Schere und Falzbein gestaltet die Buchbinderin Kunst aus Papier und Pappe. „Im Handel findet man Kompromisse. Bei uns die passende Lösung“, sagt die Gewinnerin des Gestaltungswettbewerbs die Gute Form. | JES



NILS WITT

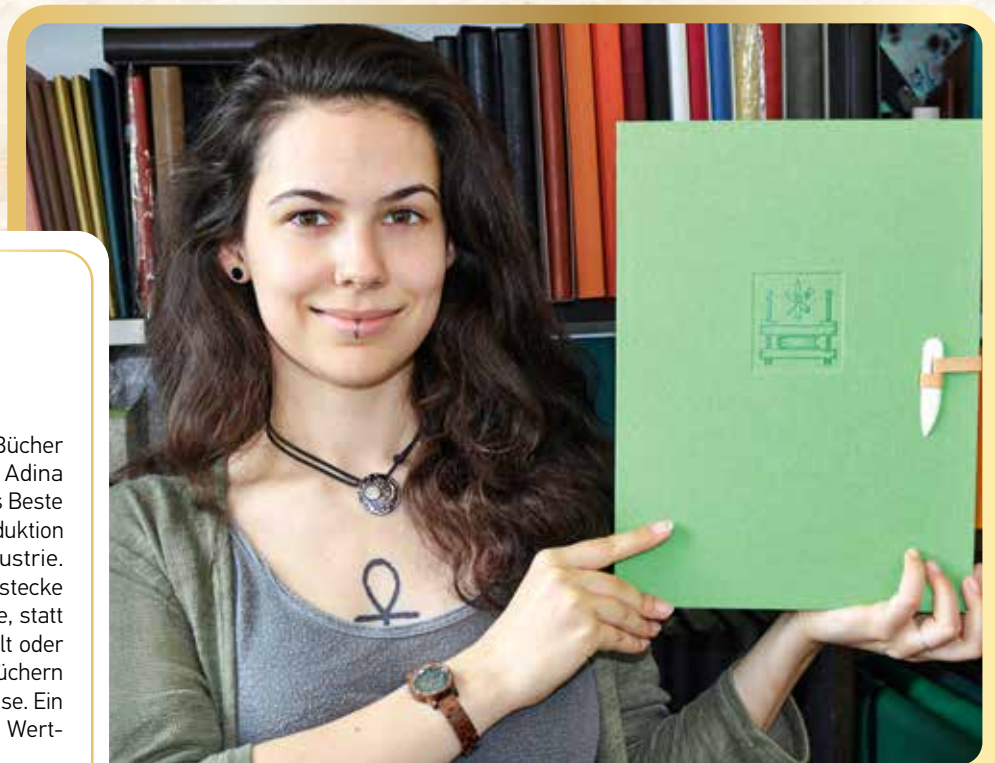
24 Jahre, Segelmacher,
Tuchwerkstatt aus Greifswald

In der Regel nutzt Nils Witt Maschinen, um dicke Stoffe zu verarbeiten. Die traditionellen Techniken der Segelmacherei mag er am liebsten. „Dort wo ich mit der Nähmaschine nicht hinkomme, kann ich dann per Hand nähen“, sagt Witt. Ob als Pfadfinder oder Crewmitglied auf Traditionsseglern – Witt nähte schon immer gerne. In Greifswald fand er einen Ausbildungsbetrieb, der Segel für Traditionssegler näht. Eine perfekte Verbindung für den gebürtigen Ostholsteiner. Ehrenamtlich hat er die Segelmacherarbeiten an einem Schiff im anliegenden Museumshafen übernommen. Vor Ort arbeitet er künftig seltener. Er kehrte zurück, arbeitet jetzt in Lübeck und plant Meister zu werden. | JES

ADINA SCHÖNBERG

25 Jahre, Buchbinderin,
Erdmann & Papermoles aus Hamburg

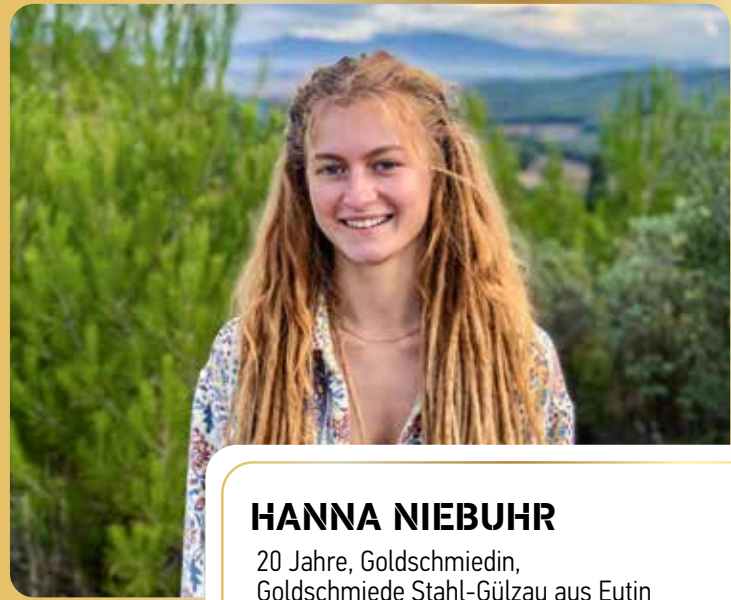
„Meine Mama hat mir immer gesagt, dass Bücher das Wertvollste sind, was wir haben“, sagt Adina Schönberg. Buchbinderin wurde Deutschlands Beste im zweiten Schritt. Im ersten lernte sie die Produktion von Magazinen und Zeitschriften in der Industrie. „Das hat großen Spaß gemacht. Aber heute stecke ich lieber viel Liebe und Mühe in Einzelstücke, statt zehntausende Exemplare herzustellen.“ Ob alt oder neu – mit Kreativität gibt Adina Schönberg Büchern und deren wertvollen Inhalten ein neues zuhause. Ein langlebiges. Handwerkskunst, die eine hohe Wertschätzung der Kunden erfährt. | JES





ANSGAR DENEKE

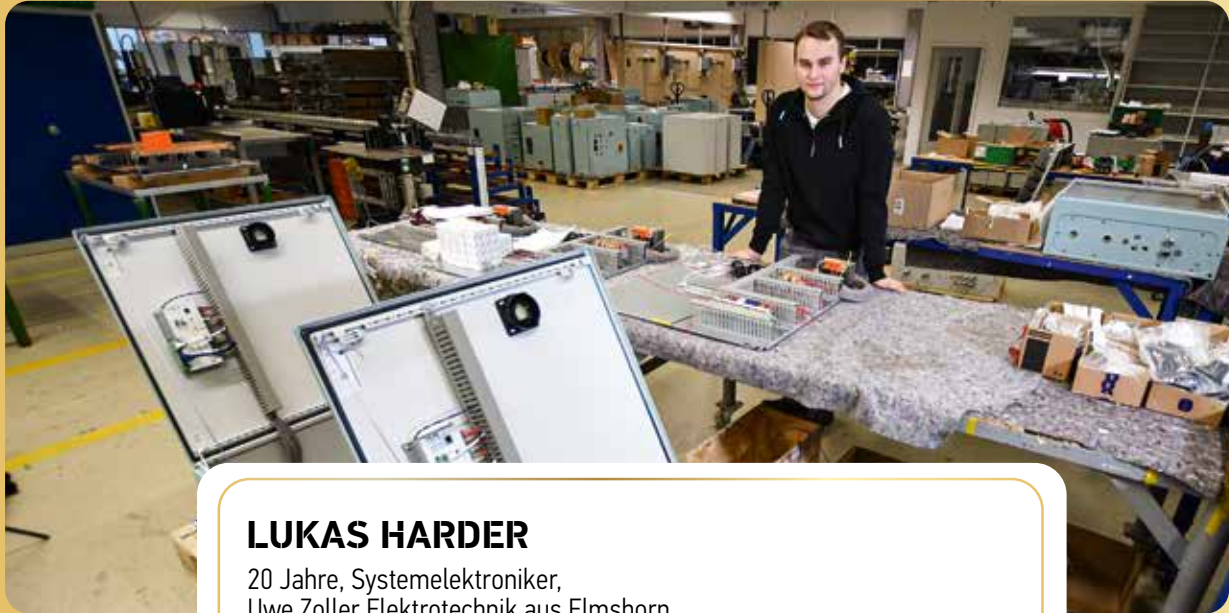
20 Jahre
Behälter- und Apparatebauer
Firma Kliewe aus Hamburg



HANNA NIEBUHR

20 Jahre, Goldschmiedin,
Goldschmiede Stahl-Gülzau aus Eutin

Es war ihr Onkel, der Hanna Niebuhr die Anzeige „Goldschmiede-Azubi gesucht“ zeigte und ihre Begeisterung weckte. „Mit handwerklichem Geschick und Kreativität entsteht individueller Schmuck“, sagt die 20-Jährige. Ihr ausgezeichnetes Gesellenstück ist ein Armreif. Einer der Gold und das Holz kombiniert, das ihr der Opa schenkte. Dass sie damit Deutschlands Beste wurde, erfuhr sie auf Reisen. Seit dem Frühjahr 2021 ist Hanna Niebuhr in Europa unterwegs. Ohne zeitliches Limit. Eine Rückkehr ins Handwerk ist geplant. | JES



LUKAS HARDER

20 Jahre, Systemelektroniker,
Uwe Zoller Elektrotechnik aus Elmshorn

Was vielen zu komplex und auch gefährlich erscheint, ist Lukas Harders große Leidenschaft. „Strom kann man zwar nicht sehen oder schmecken. Mit ihm zu arbeiten ist aber kein Hexenwerk. Wichtig sind Konzentration und gute Planung“, sagt der Systemelektroniker. Sein Aufgabengebiet: Schaltpläne lesen und dann in großen Schaltschränken hunderte Kabel und Bauteile verbinden. Mit Hilfe seiner Programmierung können später komplexe Anlagen in der Industrie oder auf Schiffen gesteuert werden. Sein Wissen will Deutschlands bester Azubi vertiefen. In zwei Jahren startet sein Meisterkurs. | JES

Corona-Überbrückungshilfen

Unterstützung kann beantragt werden

Mit der **Überbrückungshilfe IV** erhalten Unternehmen, die von coronabedingten Schließungen und Beschränkungen betroffen sind, weiterhin umfassende Unterstützung.

W eil weiterhin viele Unternehmen stark von den laufenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie betroffen sind, bietet die Bundesregierung ihnen finanzielle Unterstützung. Die Überbrückungshilfen IV. Um diese zu erhalten, können Firmen über die Plattform www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de ihre Anträge für den Förderzeitraum Januar bis März 2022 stellen. Die Anträge sind über sogenannte prüfende Dritte, wie beispielsweise Steuerberater, einzureichen. Die maßgeblichen Förderbedingungen sind in Form von FAQ auf der Plattform veröffentlicht.

Wer bekommt die Hilfen?

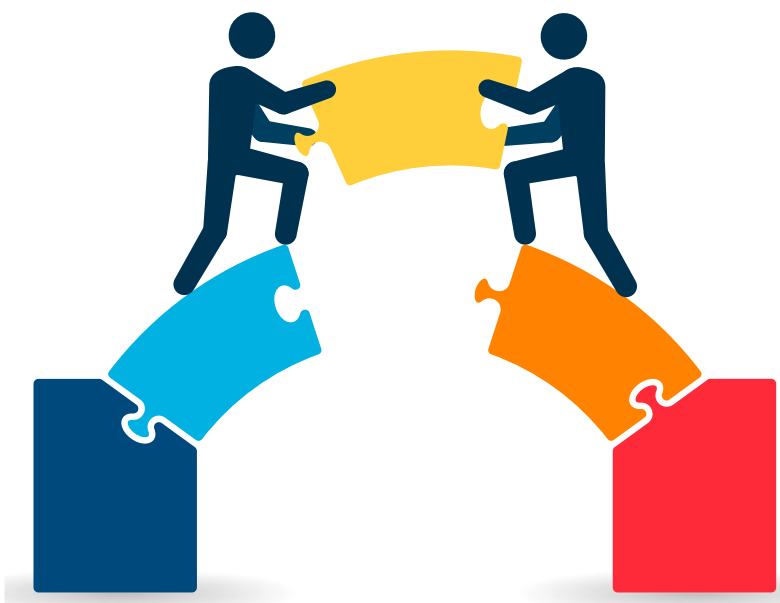
Antragsberechtigt sind Unternehmen mit einem weltweiten Umsatz von bis zu 750 Millionen Euro im Jahr 2020, Soloselbstständige und selbstständige Angehörige der Freien Berufe im Haupterwerb, die in einem Monat des Förderzeitraums einen coronabedingten Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Referenzmonat im Jahr 2019 erlitten haben.

Gelten die 30 Prozent für jeden Monat?

Ja. Überbrückungshilfe IV kann nur für diejenigen Monate beantragt werden, in denen ein coronabedingter Umsatzrückgang von mindestens 30 Prozent erreicht wird. Das Bundeswirtschaftsministerium nennt folgende Beispiele, in denen keine Hilfen gezahlt werden. Als nicht coronabedingt gelten Umsatzeinbrüche, die zurückzuführen sind auf wirtschaftliche Faktoren allgemeiner Art, wie Liefer- oder Materialengpässe. Auch Folgen der Schwierigkeiten in der Mitarbeiterrekrutierung werden nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für Betriebsferien.

Wie hoch ist die Förderung?

Der maximale Zuschuss beträgt zehn Millionen Euro pro Fördermonat. Dies gilt auch für verbundene Unternehmen. Die Auszahlung der Förderung erfolgt bis zu den durch das europäische Recht vorgegebenen beihilferechtlichen Obergrenzen und nur soweit diese noch nicht verbraucht sind. Höchster Erstattungssatz beträgt 90 Prozent der förderfähigen Fixkosten: Durch den Eigenkapitalzuschlag und die Personalkostenpauschale können Unternehmen

**Anträge und Infos**

Antworten auf die wichtigsten Fragen und Formulare bietet des Bundeswirtschaftsministerium.

www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Zuschläge von 20 bis 70 Prozent auf die Fixkostenerstattung erhalten.

Wer entscheidet über die Hilfen?

Die Bewilligung erfolgt über die zuständigen Stellen der Bundesländer.

Ist der Zuschuss steuerpflichtig?

Damit der Zuschuss jetzt, wenn es wichtig ist, in vollem Umfang den Unternehmen zugute kommt, wird dieser bei den Steuervorauszahlungen für 2022 nicht berücksichtigt. In der Einkommensteuer-/ Körperschaftsteuer- sowie Gewerbesteuererklärung ist der Zuschuss jedoch als Betriebseinnahme zu erfassen. Als sogenannter echter Zuschuss muss keine Umsatzsteuer gezahlt werden.

Müssen zuvor Hilfen beantragt worden sein?

Nein. Antragsberechtigt sind auch Firmen, die in früheren Phasen der Pandemie keine Soforthilfen oder Mittel aus den Überbrückungshilfen beantragt haben. | PM/JES

Rechtstipp

Arbeitgeber zahlen pauschalen Zuschuss

Arbeitgeber konnten bislang im Rahmen der **Entgeltumwandlung** Sozialabgaben sparen, die auf das umgewandelte Entgelt nicht zu zahlen waren. Dies wurde als unangemessen empfunden und ist nunmehr nur noch eingeschränkt möglich. Eine entsprechende Regelung galt bereits für Neuzusagen ab Januar 2019 und betrifft nunmehr sämtliche Entgeltumwandlungsvereinbarungen, egal wann sie abgeschlossen worden sind. Ausnahmen gelten nur, wenn ein Tarifvertrag Anwendung findet, der vom nunmehr gesetzlich vorgesehenen Zuschuss abweicht.

Greift diese Ausnahme nicht, sehen die Regelungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes vor, dass seit dem Jahresbeginn jeder Arbeitgeber, der eine Entgeltumwandlung über eine Direktversicherung, eine Pensionskasse oder einen Pensionsfonds durchführt (wobei er Sozialversicherungsbeiträge einspart), 15 Prozent des umgewandelten Entgelts, höchstens jedoch die eingesparten Sozialversicherungsbeiträge als Zuschuss leisten muss. Die Zuschusspflicht ist also gedeckelt durch die tatsächlich eingesparten Sozialversicherungsbeiträge oder maximal durch 15 Prozent des umgewandelten Entgelts, falls die tatsäch-

lichen Abgaben höher sein sollten als 15 Prozent.

Auch wenn bei der Berechnung der Sozialabgabenlast – insbesondere, wenn Einmalzahlungen erbracht werden – verschiedene Schwierigkeiten und Unklarheiten bestehen, gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten, die Gesetzesänderung umzusetzen. Nachfolgend finden Sie drei Beispiele einer Entgeltumwandlung von monatlich 100 Euro

Variante 1

- Entgeltumwandlung bleibt bei 100,00 Euro
- Arbeitgeberzuschuss 15 Euro
- Der Versicherungsbetrag erhöht sich.

In diesem Fall muss der Versicherungsvertrag angepasst oder ein zusätzlicher Vertrag abgeschlossen werden.

Variante 2

- Entgeltumwandlung wird von 100,00 Euro auf 85,00 Euro geändert
- Arbeitgeberzuschuss 15 Euro (15 Prozent aus 100,00 Euro)

In dem Fall ist keine Änderung des Versicherungsvertrages erforderlich, aber die Entgeltumwandlungsvereinbarung muss angepasst werden.

Variante 3

- Entgeltumwandlung wird von 100,00 Euro auf 86,96 Euro geändert
- Arbeitgeberzuschuss 13,04 Euro (15 Prozent aus 86,96 Euro)

In dem Fall ist keine Änderung des Versicherungsvertrages erforderlich, aber die Entgeltumwandlungsvereinbarung muss angepasst werden.

Hintergrund der Varianten 2 und 3 ist, dass im Rahmen der Neuaufteilung der Zuschuss von 15 Prozent entweder bezogen auf den reduzierten Entgeltumwandlungsbetrag ermittelt werden kann oder dass der Zuschuss zugrunde gelegt wird, der an sich anteilig auf den Versicherungsbeitrag entfiel.



Kontakt

Ihre Fragen zum Thema beantwortet

Markus Pander.

Rechtsanwalt
Zenk
pander@zenk.com





Rohstofflieferant der Zukunft

Klimakrise, Bevölkerungswachstum und Ressourcenverschwendung hinterlassen überall ihre Spuren. Viele natürlich gewonnene Baustoffe sind jetzt schon knapp. Ein Umdenken und Umsteuern ist dringend notwendig. **Urban Mining** ist ein Ansatz, bei dem Vorhandenes aufgearbeitet und wiederverwendet wird. Die Stadt ist dafür ein großes Reservoir.

Die NordBau, die größte Baumesse Norddeutschlands, hat es im letzten Herbst zum Sonderthema gemacht: „Ein zweites Leben für Baustoffe – Recycling im Hoch- und Tiefbau“. Die Begrenzung auf den Hoch- und Tiefbau ist dabei eher willkürlich. Denn im Grunde genommen trifft dieser Ansatz der Zweitverwertung auf alle Baubereiche zu. Es geht darum, Rohstoffe zu sichern, Bauabfälle und Sondermüll zu verringern oder sogar zu vermeiden, regionale Baustoffe zu verwenden, Transportkosten zu senken und die Möglichkeiten des Recycling mehr und mehr auszunutzen.

„Von allen Wirtschaftszweigen fallen am Bau die meisten Abfälle an. Deshalb müssen wir die Chancen des Recyclings nutzen. Wenn wir ressourcenschonend bauen wollen, müssen wir uns auch über die Lebensdauer von Baustoffen Gedanken machen. Der Wunsch nach neuen Baustoffen ist dabei nur eine Seite der Medaille, deponieren eine andere! Regionale Baustoffe, die aufbereitet werden, könn-

Urban Mining

als neuer Ansatz einer globalen Rohstoffgewinnung

Gebäude, Infrastrukturen sowie Konsum- und Anlagegüter werden als Rohstofflager betrachtet. Die Idee ist, diese Rohstoffe wiederzuverwerten, zu recyceln oder kreativ aufzubereiten. Dabei wird der gesamte Lebenszyklus betrachtet und generationenübergreifend gedacht.

ten der Weg in die Zukunft sein. Dazu müssen Bauherren bewusst regionale Baustoffe wählen und Baustoffhersteller trennbare Stoffe anbieten“, erläutert Professor Dr. Helmut Offermann von der Technischen Hochschule in Lübeck.

Tatsächlich entstehen in Deutschland mehr als 50 Prozent des gesamten Müllaufkommens auf Baustellen. Würden etwa mineralische Materialien wie Beton, Gips oder Ziegel, Basismetalle wie Stahl, Kupfer oder Aluminium, spezielle Technologiemetalle wie Neodym, Cobalt oder Tantal oder andere Materialien wie Kunststoffe, Asphalt oder Holz als Sekundärrohstoffe wiederverwendet werden, würde das das Abfallaufkommen deutlich reduzieren.

Gleichzeitig ist Deutschland in hohem Maße abhängig von Rohstoffimporten. Allein im Jahr 2020 wurden 387 Millionen Tonnen an Rohstoffen aus dem Ausland eingeführt. Rund 51 Prozent davon entfielen auf Metallrohstoffe, circa 47 auf Energierohstoffe und der Rest auf Nichtmetalle. Angesichts der Abhängigkeit der deutschen Industrie von →

DREI FRAGEN AN ...

den **Umweltberater** der Handwerkskammer Lübeck, Raphael Lindlar, darüber wie Urban Mining und Handwerk zusammenpassen.



Raphael Lindlar

Innovations- und Technologiebeauftragter, Umweltberater und zertifizierter Wirtschaftsmediator bei der Handwerkskammer Lübeck

Ist Urban Mining ein Thema fürs Handwerk?

Raphael Lindlar: Knapper werdende Rohstoffe mit steigenden Preisen zeigen, wo die Reise hingehet. So wie bisher können wir mit wertvollen Ressourcen nicht weiter umgehen. Urban Mining im eigentlichen Sinn ist dabei sicher kein originäres Handwerksthema – dafür sind die Rohstoffquellen oft zu schwierig zu erschließen. Das ist dann eher ein Tätigkeitsfeld für Recycling-Fachfirmen. Das Handwerk kann aber wesentliche Beiträge dazu leisten.

Was sind das für Beiträge?

RL: Das ist beispielsweise die weitest mögliche Trennung der Abfallarten schon auf der Baustelle. Es ist aber auch sinnvoll, bereits bei Planung und Bau auf Demontage- und Recyclingfähigkeit zu achten. Das macht die Kreislaufwirtschaft am Ende viel einfacher und damit kostengünstiger.

Wenn es um Ressourceneffizienz geht: Wo sehen Sie noch Ansätze fürs Handwerk?

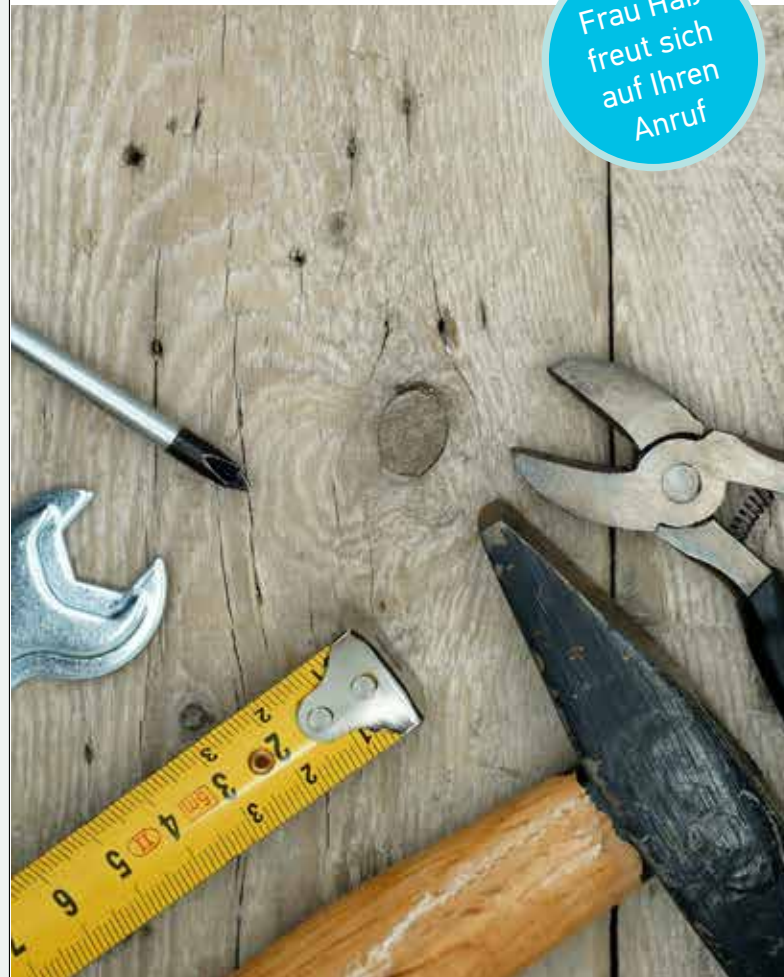
RL: Die meisten Handwerker und Handwerkerinnen tragen schon jetzt eine Menge zur Ressourcenschonung bei. Das geschieht vor allem durch die effiziente Nutzung von Rohstoffen, bei der möglichst erst gar keine Abfälle entstehen. Abfälle werden aber auch oft weiter genutzt. So zum Beispiel in Bäckereien, in denen nicht verkaufte Brot wieder verbacken wird, oder in Tischlereien, in denen Resthölzer für andere Produkte genutzt oder zu Heizzwecken eingesetzt werden. Es gibt in allen Gewerken sehr viele Lösungsansätze. Wer bei der Suche im eigenen Betrieb nicht so recht fündig wird, sollte sich beraten lassen. Ich fahre gerne zu den Betrieben und entwickle mit den Handwerkern und Handwerkerinnen Ideen dazu.

NORD HANDWERK

Effektiv und nachhaltig werben

- Gibt Tipps für die tägliche **Führungspraxis im Handwerk**
- Informiert über **Politik & Wirtschaft**
- Beleuchtet jeden Monat redaktionell ein **Themenspezial**
- Geht direkt an die **Entscheider** in über 55.000 Handwerksbetrieben Norddeutschlands

Frau Haß
freut sich
auf Ihren
Anruf



Kontakt: Frach Medien GmbH,
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin:
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71 • Mail: b.hass@frach-medien.de

→ ausländischen Rohstoffen stellt die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in ihrem Bericht zur Rohstoffsituation in Deutschland 2020 fest, dass sich durch ein konsequenteres Recycling diese Abhängigkeit deutlich reduzieren ließe.

Die Stadt als Sekundärrohstofflager

Genau das ist der Ansatz des Urban Minings – zu Deutsch „städtischer Bergbau“. Hier wird der unmittelbare Lebensraum des Menschen als Rohstoffquelle angesehen. Die Idee ist also, Gebäude, Infrastrukturen, Konsum- und Anlagegüter und Ähnliches als ein großes anthropogenes – vom Menschen angelegtes – Rohstofflager anzusehen. Dieses gilt es zu nutzen, um Bodenschätze zu schonen und immer größer werdende Importe an Rohstoffen zu verhindern beziehungsweise zu verringern.

Urban Mining ist dabei langfristig gedacht. Schon beim Bau soll es Prognosen geben, was an Rohstoffen späteren Generationen zur Verfügung stehen wird. Es handelt sich also um einen strategischen Ansatz einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. Dabei soll in Stoffströmen gedacht werden, deren Lebenszyklus-Perspektive in der „gesamten globalen Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Abfallbewirtschaftung berücksichtigt“ wird, wie es das Bundesumweltamt formuliert. Um dies zu erreichen, wird derzeit eine „Dialogplattform Recyclingrohstoffe“ aufgebaut, die bis Herbst 2023 Möglichkeiten zur Erhöhung des Anteils von Recyclingrohstoffen an der Rohstoffversorgung der deutschen Industrie erarbeiten soll.

Positive Effekte des Urban Minings

Wenn verbaute und unzugängliche Materialien wiederverwendet, kreativ aufbereitet und weiter verwendet oder recycelt werden, hat das eine Reihe von Vorteilen. Nicht nur Rohstoffknappheiten in der näheren Zukunft könnten verhindert werden, auch die inländische Wertschöpfung würde durch das vermehrte Recycling erhöht werden. Hinzu kommt, dass das produzierende Gewerbe Kosten einsparen kann, da es nicht mehr teure Primärrohstoffe verwenden muss, sondern auf günstigere Sekundärrohstoffe zurückgreifen kann. Zudem wird der Energieaufwand durch die vermehrte Nutzung von Sekundärrohstoffen erheblich verringert werden können, was sich positiv auf die CO₂-Bilanz auswirken wird.

Kreative Ansätze der Wiederverwertung

Land auf, Land ab gibt es viele verschiedene Ansätze, Baumaterialien und Rohstoffen ein zweites Leben zu ermöglichen und eine Entsorgung zu verhindern. Ein recht einfacher Ansatz ist, noch intakte, verwendbare Bauteile zu sichten und zu sichern und

Nachhaltigkeit

als Handlungs-
maxime



»Ich bin damit groß geworden, dass man Verantwortung für sich, seine Mitmenschen und die Umwelt trägt. Nachhaltigkeit ist deshalb eine der Triebfedern meiner Arbeit.«

Lea Schücking

Diplom-Produkt-
designerin und
Tischlerin,
Gründerin
des Start-ups
Shards Fliesen

dafür zu sorgen, dass sie erneut verwendet werden können. Seit vielen Jahren gibt es bereits deutschlandweit Bauteilbörsen, die gut erhaltene Fenster, Türen, historische Holzbalken, alte Mauerziegel, Treppen, Waschbecken, Wände, Dächer, Böden oder Tore anbieten. Auf www.bauteilnetz.de sind einige dieser Bauteilbörsen aufgelistet und Informationen zum nachhaltigen Bau zu finden.

Auf eine Wiederverwendung setzt auch das Hamburger Unternehmen 2ndlifesolar, das sich auf Photovoltaikmodule spezialisiert hat. Die Idee des Unternehmens ist, Solaranlagen nicht einfach nur zu entsorgen, sondern funktionstüchtige Panels wieder in den Nutzungskreislauf zu bringen. Kunden werden beraten, ob sich die Module für eine Wiederverwertung eignen oder ob sie recycelt werden müssen. Dazu werden die Solarmodule in einer Erstbehandlungsanlage auf ihre Funktionsfähigkeit und Leistung getestet, sowie auf ihre elektrische Sicherheit geprüft. „Gebrauchte Module haben einen besseren CO₂-Abdruck, sind günstiger in der Anschaffung und trotzdem leistungsstark“, erläutert Claudia Dau, Leiterin von 2ndlifesolar. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch für Bauherren hat diese Wiederverwendung Vorteile: Sie können bis zu 70 Prozent der Kosten für eine neue Anlage einsparen.

Fliesen aus Bauschutt

Ein innovatives, kreatives, ökologisches, zirkuläres und mehrfach ausgezeichnetes Produkt hat Lea Schücking mit ihren „Shards“-Fliesen entwickelt. Schon während ihres Studiums zur Produktdesignerin an der Kunsthochschule Kassel experimentierte sie mit Ziegeln aus Bauschutt. Die gelernte Tischlerin, für die Nachhaltigkeit eine Lebensmaxime ist, war begeistert und fasziniert davon, dass durch den keramischen Brand immer wieder etwas Neues entsteht. „Ich habe während des Studiums mit vielen Materialien gearbeitet und neue Materialien entworfen. Dabei hatte ich von Anfang an eine besondere Affinität zu Stein“, erzählt Lea Schücking, die

Innovative Idee

Shards Fliesen
werden aus Ziegeln
und Glas aus
Bauschutt
hergestellt.

Die Farbe der
Fliesen ergibt sich
aus der Art der
verwendeten Ziegel.



mittlerweile ihr Diplom mit Bestnoten abgeschlossen hat.

So entwickelte sie aus den alten Ziegeln und Glas ein neues Material. 2016 kam ihr schließlich die Idee, daraus Fliesen zu brennen. Danach brauchte es noch zwei weitere Jahre, bis Lea Schücking mit ihrem Start-up die Fliesen auf einer Messe präsentieren konnte. Mittlerweile hat sie verschiedene Preise gewonnen, darunter den Bundespreis Ecodesign 2018, den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design 2021 sowie den Signal Iduna Umwelt- und Gesundheitspreis der Handwerkskammer Hamburg 2021 (Platz 2). In verschiedenen Pilotprojekten wurden die Fliesen auf ihre Praxistauglichkeit getestet und von Handwerkern als absolut gleichwertig mit herkömmlichen Fliesen bewertet.

Für dieses Jahr ist der Aufbau der Produktion geplant. Parallel dazu forscht sie mit ihren Mitstreitern immer weiter – auch mit neuen Materialien. Ihr Ziel ist es, mit den Shards Fliesen ein zirkuläres Produkt zu schaffen und mit Industrieabfällen konstante Linien zu schaffen. Voraussetzung für eine größere Bandbreite ihrer Produkte sei aber, so Lea Schücking, dass die Materialien in den Recyclinghöfen und -unternehmen noch besser getrennt werden.

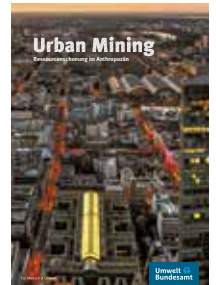
Handwerk und Urban Mining

Handwerksbetriebe werden in vielfacher Weise vom Urban Mining profitieren können und sich damit auseinandersetzen müssen. Es ist davon auszugehen, dass sich ein entsprechend implementiertes Kreislaufsystem positiv auf die Rohstoff- und Materialpreise auswirken wird. Durch den notwendigen fachgerechten Rückbau werden sich zudem neue Betätigungs- und Auftragsquellen ergeben. Daneben werden auch umweltbewusste Kunden vermehrt den Einsatz von Sekundärmaterialien anfragen und einfordern. Darüber hinaus kann jeder Handwerksbetrieb auch in seinem betrieblichen Umfeld nach entsprechenden Lösungen suchen (siehe Interview).

Insgesamt betrachtet, ist Urban Mining zwar ein Ansatz, der groß gedacht werden muss. Doch ohne die vielen kreativen Ideen im Kleinen, wie die von Lea Schücking, Fliesen aus Bauschutt herzustellen, wird es das angedachte zweite Leben für Baustoffe kaum geben können. Für die Zukunft ist also Kreativität, Mut und handwerkliches Geschick gefragt, um Rohstoffknappheiten, Vermüllung und den Klimawandel aufzuhalten und damit den kommenden Generationen noch ein lebenswertes Leben auf unserer Erde zu ermöglichen. | KL

Broschüre

des Umweltbundesamtes



Die Broschüre informiert über Urban Mining als Bewirtschaftungskonzept, die Rohstoffpotenziale im anthropogenen Lager, strategische Leitfragen und Aktivitäten und Maßnahmen. Download: bit.ly/3zHRLPy.



WERKSTER, DAS COOLE NETZWERK NUR FÜR HANDWERKER

Werde Teil der WERKSTER-Gemeinschaft und nutze alle Vorteile. Finde neue Aufträge, Austausch mit anderen Profis oder deinen neuen Job. Als Betriebsinhaber kannst du leicht Arbeitsgemeinschaften bilden und neue Mitarbeiter finden. Handwerker gehen jetzt werkstern, sei dabei!



Aufträge



Stellenmarkt



Austausch



Zusammenarbeit



Sonderkonditionen

JETZT
NEU

> STELLENMARKT

> ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

> AUFTÄGE FINDEN

www.werkster.de



BETRIEBSBÖRSE

HWK Schwerin Angebote

Arbeiten und Wohnen unter einem Dach: **Werkstatt-, Büro- und Wohnraummobilie** zu verkaufen NH22-02-01

Fachbetrieb für Heizungs- und Sanitärtechnik sucht Nachfolger zur altersbedingt geplanten Übergabe. Umfangreicher Kundenstamm vorhanden NH22-02-02

Friseursalon im Landkreis Rostock an Nachfolger abzugeben NH22-02-03

Kleine **Wäscherei- und Änderungsschneiderei** vor den Toren Lübecks abzugeben. Kundenstamm sowie zeitgemäße, professionelle Ausstattung mit Industrie- und Spezialmaschinen, Bügelstation, Nähmaschinen etc. vorhanden NH22-02-04

Bootsbauunternehmen in Mecklenburg sucht Nachfolger NH22-02-05

Kontakt zur HWK Schwerin
Telefon: 0385 7417-152, E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

HWK Hamburg Angebote

Voll ausgestatteter **Friseursalon** in HH-Fuhlsbüttel günstig abzugeben A21/11/0

Kundendienst-Betrieb für Hausgeräte mit Verkauf und Reparatur sucht Nachfolger. Gute Auftragslage A21/11/6

Suche Nachfolge für erfolgreichen **Elektroinstallationsbetrieb** in HH-Mitte aus Altersgr., großer Kundenstamm A21/11/7

Gutgehender **Friseursalon** in Bramfeld zu verkaufen, gute Kundenstruktur und Verkehrsanbindung, Laufkundschaft/ Parkmöglichkeiten A21/11/8

Etablierter **SHK-Betrieb** mit gewachsener Kundenstruktur im Hamburger Westen zu verkaufen, Gründung 1991 A21/11/9

Suche Teilhaber für **Kfz-Werkstatt** in Kirchwerder, 8 Hebeebühnen, großer Parkplatz, spezialisiert auf Smart A21/11/10

Suche Nachfolger für **Glaserei-**

und Fensterbaubetrieb in Bramfeld, Gründung: 1987, voll ausgestattet A21/11/11

Traditionsreiches **Café** in bester Lage im Schanzenviertel altersbedingt zu verkaufen A21/11/12

Zweiradfachgeschäft für motorisierte Fahrzeuge sucht Nachfolge, großer Kundenstamm/attractiver Herstellermix A21/12/1

Suche Nachfolger/Teilhaber für moderne, gut laufende, voll eingerichtete **freie Kfz-Werkstatt** in Hamburgs Norden. Großer, fester Kundenstamm A21/12/2

Kleines feines **Kosmetikstudio** sucht Nachfolge! Zwei ausgestattete Kosmetikkabinen. Miete zur Zeit ca. 550€ warm, VK-Preis: 37.000 € VB A21/12/3

HWK Hamburg Gesuche

Suche **Friseursalon** in der City zum Juli 2022. Übernahme der Mitarbeiter möglich G21/11/1

Suche **Uhrmacherwerkstatt** in Hamburg, vor allem für antike große Uhren. Gern Beteiligung/ spätere Übernahme der Werkstatt G22/01/1

Betriebsvermittlung

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern. Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse **nexxt-change** (www.nexxt-change.org).



Kontakt zur HWK Hamburg
Telefon: 040 35905-361
www.hwk-hamburg/betriebsboerse

HWK Flensburg Angebote

Maler- und Lackierbetrieb zu verkaufen A28/21

Tischlerei zu verpachten A27/21

Erneuerbare Energien – Handwerksbetrieb – Kooperation – Investoren – Beteiligung A26/21

Bauunternehmen sucht Nachfolger A25/21

Friseurgeschäft auf der Insel Föhr zu vermieten A23/21

Suche nach **Zimmermeister/in** als Teilhaber/in A22/21

Fleischerbetrieb in Bordesholm abzugeben A21/21

Glaserei im Kr. Schleswig-Flensburg s. Nachfolger A20/21

Nachfolger für **Bauschlosserei und Metallbaubetrieb** in Altenholz gesucht A19/21

Elektroinstallationsbetrieb abzugeben A17/21

Malerbetrieb im mittleren Dithmarschen abzugeben A16/21

Kfz.-Werkstatt zu verk. A18/21

Kälte-, Klima- und Elektro- betrieb abzugeben A14/21

HWK Flensburg Gesuche

Suche **Heizungs-, Sanitär-, Klima-, Energietechnik-, Elektrotechnikbetrieb** N7/21

Kleiner **Heizungsbaubetrieb** im Raum Schleswig und Umgebung gesucht N5/21

Kleiner **Elektroinstallations-** betrieb im Raum Schleswig und Umgebung gesucht N6/21

Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Betrieb gesucht N4/21

Unternehmen aus dem Bereich **Anlagenbau, Maschinenbau, Metallbau** gesucht N3/21

Teilhaberschaft für **SHK-Betrieb** oder **Metallbauunternehmen** gesucht N2/21

Kontakt zur HWK Flensburg

Telefon: 0461 866-246,
E-Mail: s.wilkens@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de

HWK Lübeck Angebote

Zimmerei/Fertighausbetrieb im Kreis Plön zu verkaufen A3

Estrichbauleiter für Nachfolge in Lübeck gesucht A9

Malereibetrieb im Kreis Segeberg aus Altersgründen abzugeben A13

Metallbaubetrieb/Maschinen- baubetrieb im Kreis Pinneberg abzugeben A16

Alteingesessener **SHK-Betrieb** im Kreis Pinneberg sucht Nachfolger/in A27

Kompagnon/Nachfolger für **SHK-Betrieb** im südlichen Ostholstein gesucht A27

Kleines Elektroinstallations- unternehmen im Kreis Stormarn an Jungmeister zu übergeben A29

Tischlerei nördlich von Hamburg abzugeben A38

Alteingesessener **Friseur-** betrieb in Geesthacht günstig abzugeben A68

Friseurbetrieb mit separatem Kosmetik- und Fußpflegebereich im Kreis Stormarn zu verk. A68

Nachfolger für **Glaserei** im Lauenburgischen gesucht A72

HWK Lübeck Gesuche

Zimmerei oder **Tischlerei** zur Nachfolge gesucht B3

Kfz-Werkstatt oder Autohaus mit Werkstattbetrieb in SH oder MV gesucht B23

SHK-Betrieb zur Übernahme in Segeberg oder HH gesucht B27

Sanitätshaus zur Nachfolge in SH gesucht B65

Friseurmeister sucht **Stuhlmie-** te in Elmshorn B68

Gebäudereinigung in SH ges. B71

Kontakt zur HWK Lübeck
Telefon: 0451 1506-238
E-Mail: bhenning@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

KLEINANZEIGEN

Geschäftsverbindungen

Gefangen in der privaten Krankenversicherung?

Wir kennen den Weg zurück
in die gesetzliche Krankenkasse!

www.55undzurgkv.de
Telefon 04109/5549155

HUMMEL

99,995 % COVID freie Luft
Klima Kälte Lüftung
040 751148 - 80 www.hummel-hamburg.de
Zertifizierter Fachbetrieb

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Weiterbildung

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

NORD HANDWERK

Effektiv und nachhaltig werben

Mit folgenden **Blickpunktthemen**
in den nächsten Ausgaben:

- März: **Personalbindung und -gewinnung**
- April: **Transporter, Pickups und Kombis**
- Mai: **Finanzierung**

Buchen
Sie jetzt
Ihre
Anzeige

Kontakt: Frach Medien GmbH, Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Ihre Ansprechpartnerin: Birgit Haß, Tel. 040 6008839-78
Fax 040 6008839-71 • Mail: b.hass@frach-medien.de

IMPRESSUM

NORD HANDWERK

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin

Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg

Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dagmar.spreemann@hwk-hamburg.de;

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge
(tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetgge@nord-handwerk.de;

Herausgeber: Handwerkskammer
Flensburg, Handwerkskammer Hamburg,
Handwerkskammer Lübeck, Handwerks-
kammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus
den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Björn
Geertz, Henning Albers, Andreas Katschke
und Dr. Gunnar Pohl.

Mantelredaktion:

Claus Rosenau (cro),
Tel.: 040 35905-472,
crosenau@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwidlis (kl),
Tel.: 04193 759676,
kgwidlis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes),
Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:

- Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah),
Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg,
Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-381,
a.haumann@hwk-flensburg.de
- Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-253,
karin.gehle@hwk-hamburg.de
- Handwerkskammer Lübeck,
Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Anja Schomakers (sch),
Tel.: 0451 1506-191,
aschomakers@hwk-luebeck.de,

Andrea Scheffler,
Tel.: 0451 1506-181,
Fax: 0451 1506-180
ascheffler@hwk-luebeck.de,
• Handwerkskammer
Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg),
Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de

**Anzeigenverkauf,
Verlagsdienstleistungen
und Herstellung:**

Frach Medien GmbH,
Weidenbaumsweg 103, 21035 Hamburg
Tel.: 040 6008839-70,
Fax: 040 6008839-71,
Ansprechpartner:
Roger Frach, r.frach@frach-medien.de;
Birgit Haß, b.hass@frach-medien.de
Anzeigentarif 2022

Erscheinungsweise:
monatlich (38. Jahrgang), Doppelausgaben
im Juli/August und Dezember/Januar

NordHandwerk ist das offizielle Organ der
Handwerkskammern Flensburg, Hamburg,
Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der
genannten Handwerkskammern in die
Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskam-
merbeitrag abgegolten. Für alle anderen
Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich
24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v.
H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis
2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer).
Das Magazin und alle in ihm veröffent-
lichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen. Nachdruck und
Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines
Belegexemplars an die Mantelredaktion.
Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeit-
schrift sind nur für den innerbetrieblichen
Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit
dem Namen des Verfassers oder seinen
Initialen gezeichneten Beiträge geben die
Meinung des Autors, aber nicht unbedingt
die Ansicht der Herausgeber wieder.

Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf
Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder
auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Druck und
Vertriebsgesellschaft mbH,
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100

Druck auf Recycling-Papier
aus 100% Altpapier.

Corporate Design: www.twotype.de

Lektorat: Michael Hartmann

Titel (M.): Adobe Stock

Beilagen:

- ELBCAMPUS
Kompetenzzentrum Handwerkskammer
Hamburg (Teilbeilage Hamburg)



WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

Wie viel Digitalisierung fordern die Kunden?

Handwerk ist geprägt durch Traditionen. Digitale Lösungen halten in Kommunikation und Fertigung halten Einzug. Weil Handwerker selbst den Nutzen erkennen. Und weil Kunden es von ihnen erwarten.

» Meine Kunden wollen schnelle Antworten. Für die häufigsten Fragen haben wir auf der Homepage einen Bereich samt Checkliste und einen Online-Konfigurator geschaffen. Meine Mitarbeiter werden entlastet und können strukturiert arbeiten. «



Eike Curdt
Tischler aus Hamburg

» Ob bei der Rechnung oder dem Auftragsstatus – unsere Kunden wollen mittlerweile vieles digital erfragen. Deshalb haben wir unser Kundenportal angepasst. Rund um die Uhr werden dort die wichtigsten Fragen beantwortet. Das freut die Kunden und wir sparen Zeit am Telefon. «



Philipp Rahn
Hamburger-Hochdruck-Hydraulik
aus Hamburg

» Mein Betrieb ist sehr traditionell ausgerichtet. Deshalb verlangen die Kunden bislang einzig in Sachen der Kommunikation nach digitalen Lösungen. Aber ich arbeite an der Digitalisierung und Automatisierung. Das ist im Maßschuhbau sehr komplex. Ich habe schon viel Zeit mit der Entwicklung verbracht und suche jetzt Partner für die Umsetzung. «

Lukas Biermann
Schuhmacher aus Hamburg

» Vor zwei Jahren habe ich meinen Laden geschlossen. Seitdem biete ich meinen Uhrmacher-Service nur noch online an. Ich habe erkannt, dass viele Kunden Dienstleistungen im ersten Schritt im Internet suchen. Jetzt warte ich nicht mehr im Laden, hole die Kunden online ab und habe weiterhin viele Aufträge. «



Henrik Georg Eckhoff
Uhrmacher aus Hamburg

#nh
dialog

Unsere Frage im Februar

Die Ampel-Pläne: Zumutung oder Chance?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung.
Einfach E-Mail an

redaktion@nord-handwerk.de oder
über Facebook, Instagram und Twitter.



STADTREINIGUNG HAMBURG

BEI UNS HABEN SIE DIE BESTEN KARTEN.



Die kostenlose Gewerbe-Kundenkarte – bequemer gehts nicht: Abfälle einfach und bargeldlos auf einem der 10 Gewerbe-Recyclinghöfe entsorgen – Sammelrechnung kommt direkt ins Büro.

Und Sie nicht selbst anliefern wollen, dann hilft unsere Tochter HEG Hamburg Entsorgung und kommt zu Ihnen.

Telefon 040/25 76-20 40
www.stadtreinigung.hamburg



RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE



Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  **BANK**
GESCHÄFTSKUNDEN